

DAS MAGAZIN FÜR EUREN CSD ZU HAUSE

STOLZ



POLITIK UND PARTY

Stefan Niggemeier zur Sichtbarkeit in den Medien, zehn Seiten zu moderner HIV-Prävention und der große Demo-Schild-Generator

DEMO UND PARADE

Johannes Kram zum CSD nach Corona, alles rund um den Regenbogen und ein Interview mit Christopher Street

SEX UND STRASSENFEST

Marco Kammholz zu Sex in der Pandemie, sieben Musiker*innen für die Bühnen in 2021 und die schönsten Cruisingstrecken in NRW

ICH WEISS WAS ICH TU
Schwuler Sex. Schwules Leben.

**SCHWUL. TRANS.*
TEIL DER SZENE!**

Deutsche Aidshilfe

HOL SIE DIR!
Die erste deutschsprachige Broschüre mit allen wichtigen Infos.

Info-Broschüre für schwule trans* und cis Männer sowie gender non-conforming und nicht-binäre Menschen, die sich der schwulen Community zugehörig fühlen

Vielfältige Menschen, vielfältige Körper. Wir alle sind Teil der Szene!

Erfahre mehr auf:
www.iwwit.de/trans

EDITORIAL

Liebe Twinks und Bären, Kerle und Boys, Tunten, Tops, Bottoms, Otter, Ledermänner und Drag-queens, kurz: liebe Männer, die mit anderen Männern Sex haben,

die Pandemie hat uns nach wie vor fest im Griff und wir alle müssen unseren Alltag irgendwie an die neuen Gegebenheiten anpassen. Dazu gehört auch, auf lieb gewonnene Events zu verzichten, beispielsweise auf die CSD-Paraden, die im ganzen Land abgesagt wurden beziehungsweise nicht in der gewohnten Form stattfinden konnten.

Die Demonstrationen sind für Herzenslust in jedem Jahr ein großartiger Anlass, Präventionsbotschaften unter das Volk zu bringen und der eine oder andere wird unsere Kampagnen aus den letzten Jahren noch im Kopf oder vielleicht sogar noch Broschüren in der Schublade liegen haben.

Prävention ist ein anspruchsvolles Business, geht es doch immer darum, Inhalte zu vermitteln, die man am liebsten ignorieren würde. Denn niemand denkt bei Liebe, Lust oder Leidenschaft gerne an HIV, Syphilis, Tripper oder andere STIs – das hat nicht zuletzt ganz aktuell der Umgang mit Corona noch einmal deutlich gemacht. Deshalb versuchen wir, mit unseren CSD-Kampagnen originelle Wege zu gehen, irgendwo zwischen Information, Spaß und Geilheit.

Aber was tun, wenn der CSD ausfällt? Wir haben uns gegen eine rein digitale Version unserer CSD-Aktion entschieden und präsentieren euch daher eine handfeste Alternative – ganz retro: ein Magazin ... gedruckt ... auf richtigem Papier! STOLZ!

STOLZ beinhaltet eine bunte Mischung aus Party, Kultur, Politik, Parade, Demo, Sex und Musik. Auf satten 64 Seiten bieten wir Prävention und Unterhaltung. Von Leseempfehlungen bis zum TV-Programm, von Sextipps bis zu Rezept-Klassikern, vom Kreuzworträtsel bis zum Psychotest ist für alle was dabei.

Ob Corona oder nicht: Wir lassen uns das Heft nicht aus der Hand nehmen und sehen uns hoffentlich im nächsten Jahr wieder auf der Straße!

Arne Kayser
(Landesvorsitzender der Aidshilfe NRW)

LANDESVORSITZENDER ARNE KAYSER
VOR DEM LESEN VON STOLZ



Fotos: Rüdiger Guhl

LANDESVORSITZENDER ARNE KAYSER
NACH DEM LESEN VON STOLZ

// **STOLZ** IST EINE PRODUKTION VON HERZENSLUST IN KOOPERATION MIT DEM CHECKPOINT DER AIDSHILFE KÖLN UND DER HOMOSTÖRUNG.

Herzenslust, die landesweite Präventionskampagne für Schwule und andere Männer, die Sex mit Männern haben, ist ein Projekt der Aidshilfe NRW, gefördert vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen.

herzenslust.de

Aidshilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 • 50674 Köln
Fon: 0221 925996-0

info@nrw.aidshilfe.de
nrw.aidshilfe.de

Vi.S.d.P.
Dr Guido Schlimbach

Redaktionsleitung
Johannes J. Arens

Redaktion
Markus Schmidt
Danny Frede
Oliver Schubert
Marcel Dams

Autor*innen
Johannes J. Arens, Jonathan Briefs,
Marcel Dams, Homostörung,
Marco Kammholz, Johannes Kram,
Stefan Niggemeier, Malcolm Ohanwe,
Rainer Rybak, Markus Schmidt, Torsten Seiler

Satz und Layout
Danny Frede

Korrektorat
Britta Böhrer

Fotoredaktion
Danny Frede
Markus Schmidt

Bildnachweise
Die Quellen der Fotos sind direkt an den Bildern angegeben, wenn nicht, sind sie über ADOBE STOCK lizenziert.

Umschlag vorne: Danny Frede
Umschlag hinten: Ralf König

Druck
druckhaus-sued.de
August 2020



Foto: Danny Frede

WO SIND DENN ALLE?

HERZENS
NRW LUST

CHECKPOINT
Aidshilfe Köln



Foto: Danny Frede

LENNY STREIT ÜBER SCHWULE TRANS-SICHTBARKEIT

OHNE DEMOPARADEN MUSSTEN DIE MEDIEN AUCH MAL ÄLTERE FOTOS BENUTZEN



Archivfoto



Foto: Danny Frede

10 SEITEN PRÄVENTION DREI PUNKT NULL

POLITIK

Auch wenn, oder gerade weil wir in diesem Jahr nicht wie gewohnt auf die Straße gehen, dürfen wir den Kampf gegen Homo- und Transphobie, gegen Stigmatisierung und strukturelle Diskriminierung nicht aus den Augen verlieren.

- 06 MEHR ALS EIN LEERES RITUAL
EINE GLOSSE VON STEFAN NIGGEMEIER
- 13 DAS STRASSENFEST ZUM NACHKOCHEN
- 14 LASST UNS RADIKALER SEIN
EIN KOMMENTAR VON JOHANNES KRAM
- 27 DIE HÄRTESTE PARADE DER WELT
- 27 CSD-LIVEHACKS
- 30 ALLES RUND UM DEN REGENBOGEN
- 35 DER CSD-DEMO-SPRUCH-GENERATOR
- 54 KURZ UND KNACKIG: PREP, PRADI,
SEXARBEIT, CHEMSEX UND BISS
- 58 CSD-EMPFANG - DER FILM
- 62 TERMINE
- 63 WAS NOCH ZU TUN IST!

SEX

Pandemie hin oder her, Sex ist für die meisten von uns ein wichtiges Bedürfnis. Wir beleuchten das Thema von allen möglichen Seiten.

- 18 DIE SCHÖNSTEN CRUISINGSTRECKEN IN
NORDRHEIN-WESTFALEN
- 20 ABSTAND HALTEN? SEX UND DIE CORONA
KRISE - EIN ESSAY VON MARCO KAMMHOLZ
- 26 SEXTIPPS IN ZEITEN VON CORONA &
SPÜLTIPPS BEVOR ES ANAL ZUR SACHE GEHT
- 34 GLORY HOLE ZUM AUSSCHNEIDEN
- 42 PRÄVENTION - SAFER SEX DREI PUNKT NULL

PEOPLE

Alle elf Minuten verliebt sich jemand in einen STOLZ-Interviewpartner. Wir haben eine Auswahl spannender Männer befragt.

- 11 DER GROSSE SCHWULEN-PSYCHOTEST
- 12 INTERVIEW MIT CHRISTOPHER STREET
- 36 SICHTBARKEIT OHNE PRIDE -
INTERVIEW MIT LENNY STREIT
- 59 DER, DER IMMER DA IST - DIE GESCHICHTE
DER BEKANNTESTEN SZENE-PERSÖNLICHKEIT
- 60 CANCELED - ESC, HOCHZEIT UND
EUROGAMES 2020
- 61 UMFRAGE: WIE CORONA
EUREN ALLTAG VERÄNDERT

MEDIEN

Ob Musik oder Film, Bücher oder Podcasts, Kunst und Kultur lassen uns zusammenfinden und streiten, verstören und stärken die Solidarität.

- 16 PROMI-BUCHTIPPS
- 19 I WANNA STREAM WITH SOMEBODY -
SIEBEN LGBTIQ*-HIGHLIGHTS FÜRS SOFA
- 24 LGBTIQ*-PODCASTS - ZEHN STARKE
FORMATE ZUSAMMENGESTELLT VON
MALCOLM OHANWE
- 28 DAS GROSSE QUIZ DER 80ER, 90ER UND DAS
BESTE VON HEUTE
- 29 DAS SCHLAGERSTÜNDCHEN 3.0 - SIEBEN
KÜNSTLER*INNEN FÜR DIE BÜHNEN IN 2021
- 56 TV-PROGRAMM



Foto: Herzenslust

HERZENS LUST 2017

MEHR ALS EIN LEERES RITUAL

eine Glosse von Stefan Niggemeier





Foto: Danny Frede

DIE ABSAGE DER GROSSEN PARADEN ZUM CHRISTOPHER STREET DAY IST NICHT NUR EIN PROBLEM FÜR DIE, DIE DA FEIERN UND DEMONSTRIEREN WOLLTEN. AUCH FÜR DIE MEDIEN TUT SICH PLÖTZLICH EINE GROSSE LÜCKE IM JAHRESKALENDER AUF.

In vergangenen Jahren ließ sich zuverlässig fast wie von selbst eine Titelseite oder ein Lokalaufmacher gestalten: Ein großes Foto von bunt verkleideten „Paradiesvögeln“, knutschenden Menschen desselben Geschlechts, jungen Leuten, die viel nackte Haut oder wilde Fetish-Outfits präsentierten. Dazu ein paar Sätze über Vielfalt und Fantasie, Hinweise auf – je nachdem – rekordverdächtige Teilnehmerzahlen oder das schlechte Wetter, von dem sich manche trotzdem nicht abschrecken ließen. Fertig!

Und in diesem Jahr?

So eine ausgefallene Parade muss keine schlechte Seite sein. Die „Bild am Sonntag“ (BamS) zeigt, dass darin auch eine Chance liegt. Eine Chance, den CSD von lästigem Ballast zu befreien.

Am 27. Juni hat das Blatt auf seiner letzten Seite eine ganz eigene alternative Pride-Demonstration gestaltet. Es bezieht sich ausdrücklich auf die ausgefallenen Paraden und schreibt dann: „BamS zeigt: Bunte Vielfalt lässt sich das ganze Jahr zelebrieren. Europas Adelsdamen sind ein farbenfrohes Beispiel.“ Tatsächlich:

Unter der Überschrift „Royal Regenbogen“ und vor einer großen graphischen Regenbogenfahne hat die Zeitung farblich passende angezogene Königinnen, Fürstinnen und Prinzessinnen angeordnet. Mette Marit in Rot, Máxima in Orange, Letizia in Gelb, Charlène in Grün, Victoria in Blau, Kate in Violett.

Das ist natürlich ein Traum: Endlich mal CSD feiern ohne lästige Queers. Ich weiß nicht, ob man hinter dieser Darstellung mehr oder weniger unterschwellige Homophobie vermuten soll oder ob es nur Ausdruck größter Besinnungslosigkeit ist. Schlimmstenfalls kann man daraus natürlich auch ein Zeichen sehen, wie beliebig die Botschaft vieler CSD-Paraden für unbeteiligte Beobachter geworden ist, wenn sie darin wirklich nicht mehr als irgendeine Art „bunter Vielfalt“ sehen.

Vielleicht würde das dieser Boulevardzeitung und ihrem Ersatz-Regenbogen zu viel Gewicht einräumen, aber als mahnendes Beispiel dient das allemal: Wie leicht es ist, Schwule, Lesben, Bi und Trans aus dem Bild zu entfernen, wenn sie nicht tatsächlich in all

ihrer Unterschiedlichkeit, in ihrer Normalität und ihrer Andersartigkeit auf die Straßen gehen.

Warum tun das Hunderttausende Jahr für Jahr? Die Motive sind so unterschiedlich und komplex wie die Veranstaltungen mit ihrer verwirrenden Kombination aus hemmungslosem Hedonismus und politischem Aktivismus. Aber was beides verbindet: Sichtbarkeit. Es geht darum, sich in aller Öffentlichkeit zu präsentieren, so wie man ist oder wie man sich zeigen will. Natürlich passiert das nicht für die Presse, aber weil die Sichtbarkeit so ein zentraler Punkt ist, ist es auch besonders wichtig, welches Bild die Medien von diesen Veranstaltungen zeigen.

Für viele Medien sind die Pride-Wochen immer wieder ein guter Anlass, sich mit der Situation von LGBTQ* zu befassen. Aber die Märsche selbst sind, wenn wir ehrlich sind, der undankbarste, der berechenbarste, der unbefriedigendste Teil der Berichterstattung. Die immer gleichen Versatzstücke; die Beschreibung der bunten Kostüme und dann, in Absatz vier, ein Hinweis darauf, dass es natürlich nicht nur um Spaß ging, sondern auch eine ernsthafte politische Botschaft hatte. Die CSD-Berichterstattung ist ein Ritual. Ein Ritual, das für die Medien ein angenehmer Pflichttermin war, eine bunte Demonstration von Toleranz, aber am Ende ziemlich leer und egal.

Aus medialer Perspektive ist die Absage vieler Paraden in diesem Jahr das Beste, was passieren kann. Aus einem Ritual wird notgedrungen etwas Neues. Eine Krisenbewältigung. Es wird Thema, welche Ersatzform in den jeweiligen Städten der CSD annimmt. Das macht ihn, ganz oberflächlich, wieder interessant, weil es eben neue Formen sind. Mahnwachen, Fahrraddemos, Veranstaltungen in Autokinos, dezentrale Demonstrationen.

Und es ist, weniger oberflächlich, ein Anlass zu fragen, wofür das überhaupt stattfindet. Warum es sich lohnt, nach Alternativen zu suchen, wenn das gemeinsame Feiern wegfallen muss, welche Alternativen dafür geeignet sind, und welche Botschaften vermitteln



Foto: Jan Zappner

STEFAN NIGGEMEIER ist Medienjournalist aus Berlin. Er arbeitete unter anderem für die Süddeutsche Zeitung, den Spiegel und die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung. 2004 gehörte er zu den Mitbegründern des Springer-kritischen BILDblogs und seit 2016 betreibt er mit Kolleg*innen das Online-Magazin „Übermedien“. Im Podcast „Das kleine Fernsehballerl“ bespricht er mit Sarah Kuttner aktuelle Fernsehformate.

uebermedien.de
stefan-niggemeier.de

werden können. Es ist, wie so vieles in Corona-Zeiten, ein erzwungener Anlass zur Selbstvergewisserung. Warum tun wir das, was wir tun? Was fehlt eigentlich, wenn es plötzlich wegfällt?

Das sind gute Fragen für die Berichterstattung, und Konflikte, die dadurch entstehen, können auch helfen. (Medien lieben Konflikte!) Eine Community, die es in die Medien schafft, weil sie sich streitet, ist vielleicht nicht das Ideal, das man sich wünscht. Aber Diskussionen wie zum Beispiel die, was es bedeuten würde, wenn CSDs nur noch digital stattfänden, ob das überhaupt in irgendeiner Weise die Funktion eines CSD erfüllen könnte, sind nicht nur schmerzhaft, sondern auch klärend und wichtig.

Insofern sind mir Schlagzeilen wie „LGBTIQ*-Community streitet um richtigen CSD-Ersatz“ lieber als „Mit diesen bunten Regenbogenstickern feiern die sozialen Netzwerke Pride“. Und mit etwas Glück sind nächstes Jahr wieder alle auf den Straßen, und die Berichterstattung wird kein Ritual sein, sondern eine neue Möglichkeit. ■

WIR SIND STOLZ!

WIR SIND:



HERZENSLUST IN BIELEFELD

AIDS-Hilfe Bielefeld e. V.
Ehlentruper Weg 45
33604 Bielefeld
aidshilfe-bielefeld.de

HERZENSLUST IN DUISBURG

AIDS-Hilfe Duisburg/KreisWesel
Bismarckstraße 67
47057 Duisburg
aidshilfe-duisburg-kreis-wesel.de

CHECKPOINT DER AIDSHILFE KÖLN · HERZENSLUST IN KÖLN

Beethovenstraße 1
50674 Köln
aidshilfe-koeln.de

HERZENSLUST IN BOCHUM

Aidshilfe Bochum e.V.
WIR- Walk in Ruhr (Zentrum für
Sexuelle Gesundheit und Medizin)
Große Beckstraße 12
44787 Bochum
aidshilfe-bochum.de

DIE GUMMIBÄRCHEN HERZENSLUST IN BONN

Aids-Hilfe Bonn e.V.
Obere Wilhelmstraße 29
53225 Bonn
aids-hilfe-bonn.de

PUDELWOHL HERZENSLUST IN DORTMUND

Gnadenort 3-5
44135 Dortmund
aidshilfe-dortmund.de

HEALTH!ANGELS UND PRADI NRW · HERZENSLUST IN DÜSSELDORF

Aidshilfe Düsseldorf
Johannes-Weyer-Straße 1
40225 Düsseldorf
duesseldorf.aidshilfe.de

HERZENSLUST IN HAGEN

AIDS-Hilfe Hagen e. V.
Körnerstraße 82c · 58095 Hagen
aidshilfe-hagen.de

HERZENSLUST IN MÜNSTER

Aids-Hilfe Münster e.V.
Schaumburgstraße 11
48145 Münster
aidshilfe.org

HERZENSLUST IN PADERBORN

Aidshilfe Paderborn
Riemkestraße 12
33102 Paderborn
paderborn.aidshilfe.de

HERZENSLUST IM RHEIN-SIEG-KREIS

Gesundheitsagentur AIDS-Hilfe
Rhein-Sieg
53840 Troisdorf
Hippolytusstraße 48
aids-hilfe-rhein-sieg.de

HERZENSLUST IN UNNA

Aidshilfe im Kreis Unna e.V.
Gerichtstraße 2a · 59423 Unna
aidshilfe-unna.de

HERZENSLUST IN WUPPERTAL

AIDS-Hilfe Wuppertal e.V.
Simonsstraße 36 · 42117 Wuppertal
aidshilfe-wuppertal.de

BIN ICH EIN MAUERBLÜMCHEN ODER EINE SCHLAMPE?



DER GROSSE SCHWULEN-PSYCHOTEST

Es ist 23 Uhr, CSD-Samstag. Du stehst vor einer Schwulenkneipe in Bielefeld. Was tust du?

- a) Ich wache schweißgebadet auf, so etwas würde mir nie passieren. *4 Punkte*
- b) Ich atme tief durch und gehe rein. *2 Punkte*
- c) Das ist eine Fangfrage, Bielefeld gibt es gar nicht. *6 Punkte*

Du bekommst bei Grindr unverlangt ein Schwanzfoto geschickt. Wie antwortest du?

- a) Bist du nicht der Metzger aus dem Supermarkt? *1 Punkte*
- b) Sieht aus wie ein Penis, nur kleiner. *0 Punkte*
- c) Du suchst deine Lesebrille. *1 Punkte*

Du bist als LKW-Fahrer unterwegs auf der B8 und musst dich dringend erleichtern. Beim Aussteigen stellst du fest, dass es sich bei dem Parkplatz um einen Cruising-Hotspot handelt. Wie verhältst du dich?

- a) Du besprichst das mit deiner Mutter und ihr beschließt, deinen LKW für den nächsten CSD zur Verfügung zu stellen. *7 Punkte*
- b) Bumsen. *9 Punkte*
- c) Du wolltest schon lange deine SANIFAIR-Gutscheine eintauschen. *3 Punkte*

Wo warst du, als die letzte Party im Lulu an den Start ging?

- a) Nackt und mittendrin. *2 Punkte*
- b) Noch nicht geboren. *9 Punkte*
- c) Das Lulu hat zu? *1 Punkte*

Im Supermarkt an der Wursttheke. Es ist halb zehn, vor dir steht der neue Metzger, der dir sehr gefällt. Was sagst du?

- a) Ich wünschte, dein Gesicht wäre auf der Wurst. *3 Punkte*
- b) Ich wünschte, deine Wurst wäre auf meinem Gesicht. *2 Punkte*
- c) Bist du auch Veganer? *2 Punkte*

Die CSD-Saison fällt aus, was tust du stattdessen?

- a) Schlange stehen an der Fleischtheke. *6 Punkte*
- b) Bumsen. *2 Punkte*
- c) Der CSD ist ausgefallen? *0 Punkte*

Zähle nun alle Punkte zusammen und erfahre hier die Wahrheit über dich ...

Auflösung:
0-99 Punkte
Alles in Ordnung,
du bist eine Schlampe.
Sei so wie du bist!



Lust auf ehrenamtliche Arbeit? Leute kennenlernen und Sinnvolles tun? Schreib uns oder komm vorbei!

STOLZ
EXKLUSIV-INTERVIEW

DER MANN, DER CHRISTOPHER STREET IST



Christopher freut sich über unser Dankeschön für das Interview: Ein STOLZ-Shirt aus unserem Webshop.

Dass der CSD nach einer Straße in New York benannt ist, ist längst kein Geheimnis mehr (STOLZ berichtete). Dass es aber einen hübschen, schwulen Mann gibt, der den gleichen Namen trägt – wer hätte das gedacht? STOLZ hat den 27-Jährigen in seiner sauerländischen Heimat besucht und ihm auf den Zahn gefühlt.

STOLZ: Christopher, eine Frage, die uns alle umtreibt: Was haben deine Eltern sich bei diesem Namen gedacht?

Christopher Street: Ganz ehrlich, Ich warte noch auf das Interview, das nicht mit dieser Frage beginnt, aber sei es drum. Meine Eltern haben sich vermutlich nicht besonders viel dabei gedacht. Mein Vater ist hier aus dem Sauerland, meine Mutter stammt aus Runcorn in Cheshire, England. Da gibt es eine alte Statue des Saint Christopherus, die in der Gegend eine besondere Bedeutung hat. Deshalb heiße ich eben nicht Christoph, sondern Christopher.

STOLZ: Und wo kommt die „Street“ im Nachnamen her? Vielleicht

doch eine Tante im Greenwich Village in New York, wie so mancher auf Insta munkelt?

Christopher: Auch da muss ich euch leider enttäuschen. Mein Name ist Street, mit langem geschlossenen „e“, also nicht „street“ wie im Englischen für Straße.

STOLZ: Ach?

Christopher: Das ist hier im Dorf und in den Ortschaften drumherum ein ziemlich häufiger Name.

STOLZ: Schade!

Christopher: Naja, das kann man finden, wie man will. Bis zu meinem Umzug nach Köln habe ich mir da eigentlich nie was dabei gedacht.

STOLZ: Aber seitdem ist der CSD bestimmt auch im Sauerland ein Begriff!

Christopher: Ich kann hier doch niemanden verpflichten, das jetzt anders auszusprechen. Aber im Ernst, der Mädchename meiner Mutter lautet Dogor. Das ist Altenglisch und bedeutet so viel wie „der Zeitraum von einer Mitternacht zur folgenden Mitternacht“, also eigentlich „Tag“. Da bin ich froh, dass sie keinen Doppelnamen angenommen hat.

STOLZ: Wie ist das denn in diesem Jahr, wenn der eigene Feiertag ins Wasser fällt?

Christopher: Wie meinst du das?

STOLZ: Eigentlich war am 3. Juli in Köln doch ganz gutes Wetter, aber er hat ja trotzdem nicht stattgefunden!

Christopher: Wer?

STOLZ: Na der CSD.

Christopher: Ach so. Ja stimmt, da habe ich noch gar nicht drüber nachgedacht.

STOLZ: Wie kann man als schwuler Mann denn den CSD vergessen?

Christopher: Ich, schwul? Wie kommst du darauf? Ich bin Hetero!

STOLZ: Das ist mir ... das ist uns aber jetzt einigermaßen unangenehm.

Christopher: Alles gut, war nur Spaß. Hetero up your ass! ■

Interview: Homostörung

GUILTY PLEASURES

DAS STRASSENFEST ZUM NACHKOCHEN

Auf den regenbunten Straßenfesten dieser Republik verzehren wir Dinge, die im Alltag bzw. im nüchternen Zustand wohl kaum auf unserem Speiseplan stehen. Der Ausfall der Pride-Saison ist eure Chance eure kulinarischen Ausfälle mal in ordentlicher Qualität selbst herzustellen.



ERDBEERBOWLE

- 250 g reife Erdbeeren
- 2 EL Zucker
- 1 Flasche trockenen Weißwein (vorzugsweise Muskateller)
- zwei Stiele Minze
- 1 Bio-Zitrone, in dünne Scheiben geschnitten
- 1 Flasche trockenen Sekt

Erdbeeren waschen, putzen und in Stücke schneiden. Eine Viertelstunde mit dem Zucker ziehen lassen. Weißwein angießen, Minze hinzugeben und eine Stunde im Kühlschrank ziehen lassen. Minze entfernen, Zitronenscheiben hinzugeben und mit Sekt aufgießen.



CHAMPIGNONPFANNE MIT KNOBLAUCH-DIP

- 500 g kleine Champignons
- 1 EL Sonnenblumenöl
- 1 EL Butter
- 1 Zweig Thymian
- 1 Knoblauchzehe

Die Pilze nicht waschen aber gründlich putzen. Öl und Butter in einer großen Pfanne erhitzen und die Pilze unter Rühren vier bis fünf Minuten anbraten. (Die Pilze werden das Fett zunächst aufsaugen und dann wieder abgeben. Dann erst werden sie braun.) Thymian und Knoblauch hinzugeben und weitere zwei Minuten dünsten. Mit Salz und Pfeffer würzen.

- 150 g Frischkäse
- 150 g Joghurt
- 1 kleiner Bund Schnittlauch
- 1 Knoblauchzehe

Frischkäse und Knoblauch vermischen, feingeschnittenen Schnitt- und Knoblauch unterrühren. Dazu passt knuspriges Baguette.



GEBRATENE NUDELN

- 250 g Mie (getrocknete Nudeln aus Weizenmehl)
- 2 EL Erdnussöl
- 4 Frühlingszwiebeln
- 1 rote Paprika
- 150 g Zuckerschoten
- Ingwer
- Chili
- 1 Knoblauchzehe
- 1 Ei
- jeweils 2 EL Limettensaft, dunkle Sojasoße und Wasser
- 1 TL braunen Zucker
- Korianderblätter nach Belieben

Die Nudeln nach Anweisung kochen und abgießen. Die Frühlingszwiebeln in etwa 2 cm große schräge Stücke schneiden. Die Zuckerschoten halbieren, Paprika ebenfalls in Stücke schneiden. Inger, Chili und Knoblauch fein hacken. Das Ei in einer kleinen Schüssel verquirlen. Limettensaft, Sojasoße, Wasser und Zucker vermischen. Das Öl in einer großen Pfanne erhitzen und Frühlingszwiebeln, Paprika, Zuckerschoten, Ingwer, Chili und Knoblauch unter ständigem Rühren 4 Minuten anbraten. Die Nudeln hinzugeben und noch einmal zwei Minuten braten. Das Ei hinzugeben und solange rühren bis es stockt. Zum Schluss die Limetten-Soja-Mischung hinzugeben und noch einmal aufkochen lassen. Mit den Korianderblättern anrichten.



Foto: Danny Frede

LASST UNS RADIKALER SEIN

CSD NACH CORONA

von Johannes Kram

Der alte Ton-Steine-Scherben-Song gilt noch immer: „Macht kaputt, was Euch kaputt macht!“ Und er gilt besonders für queere Menschen. Doch dafür müssen wir erst einmal verstehen, was uns „kaputt“ macht, was so viele LGBTIQ* daran hindert, privat und beruflich genauso frei, gesund und erfolgreich zu sein, wie Heteros es sind. Also: Wenn wir angeblich wirklich „in der Mitte der Gesellschaft angekommen“ sind, warum sind dann nur ein Drittel von uns out im Job? Warum verdienen wir weniger? Warum haben so viele queere Kids Selbstmordgedanken? Warum ist der deutschen Gesellschaft egal, was LGBTIQ* in

unserer Nachbarschaft, etwa in Polen, passiert? Warum kommen wir in den Medien zwar vor, aber oft nur als Klischee, als Problem, als jemand, dessen Identität einer Erklärung bedarf und nicht einfach selbstverständlich da sein kann? Und warum fällt es uns oft so schwer, über Scham und Zurückweisung zu sprechen und diese zu überwinden? Warum tun wir so oft anderen das an, worunter wir selber gelitten haben, also, warum erheben wir uns über andere, bewerten wir andere für das, was sie sind? In den USA hat man Lesben und Schwule gefragt: „Was würdet Ihr machen, wenn es keine Homo-

phobie geben würde?“ Viele konnten auf diese Frage überhaupt keine Antwort geben, weil sie es sich schlicht nicht vorstellen konnten. Aber die häufigste Antwort war so etwas wie: „Dann würde ich mit meinem Partner, mit meiner Partnerin, Hand in Hand über die Straße gehen.“ Das ist doch merkwürdig, oder? Man darf sich alles vorstellen, und dann kommt so ein bescheidener Wunsch! Überall und ohne drüber nachzudenken Hand in Hand über die Straße zu gehen, also das, was für die allermeisten Menschen völlig selbstverständlich ist, ist für queere Menschen etwas, wofür wir unsere ganze Vorstellungskraft einsetzen müssen.

Vielleicht erklärt das ja am besten, was die Kraft der Prides ausmacht, und damit auch, warum „digitale CSDs“ keine CSDs sind, sondern so ziemlich genau ihr Gegenteil. Da draußen passiert nämlich etwas Magisches, etwas das sich Heteros wohl nie vorstellen können: ein Gefühl der kollektiven wie der ganz persönlichen Unbeschwertheit. Weil wir an einem Tag nicht Minderheit, sondern Mehrheit sind, weil wir zusammen sind, weil an einem Tag die Normen außer Kraft sind, die uns disziplinieren, die uns zur Vorsicht mahnen. Aber auch, weil wir das eigene Anderssein feiern und im gleichen Augenblick auch das Anderssein der anderen. Weil wir sehen und spüren und wertschätzen können, was uns unterscheidet, aber gleichzeitig auch, was uns eint. Es ist ganz einfach: Alleine schon, weil so viele Heteros nicht verstehen, warum wir die CSDs noch brauchen, brauchen wir sie. Wir müssen uns reiben, laut sein, wir müssen sichtbar sein. Doch das ist nicht genug.

Seit dem Wegfall des Eheverbotes befindet sich unser Kampf in einer anderen Phase. Zwar gibt es immer noch rechtlich einiges zu klären. So muss etwa das demütigende Transsexuellengesetz endlich weg, geschlechtsverändernde Operationen bei Kindern müssen verboten, der Status lesbischer Eltern muss verbessert werden. Doch was wir nach dem Kampf um gleiche Rechte jetzt dringend brauchen, ist ein Kampf, bei dem es um gleiche Chancen geht.

Die CSDs sind nach der Ehe für alle entgegen vieler Befürchtungen nicht schwächer geworden, sie haben fast überall an Umfang zugenommen, aber auch an Diversität unterschiedlicher Gruppen und Anliegen. So gesehen ist die Community trotz aller Probleme untereinander so stark wie nie zuvor. Zumindest vor Corona war das so. Jetzt sollte es darum gehen, diese Stärke zu nutzen, um Gesellschaft wirklich zu verändern, um Gerechtigkeit und gleiche Chancen in allen Bereichen zu erstreiten. Die Pandemie ist ein guter Anlass, unsere Rituale zu überdenken und zu überlegen, wie wir die Werkzeuge unseres

Kampfes besser einsetzen können. Unsere CSDs sind da das wichtigste Mittel, aber unser Ziel darf nicht nur sein, dass es die Demos und Paraden wieder wie früher geben wird. Ja, allein das wird sehr schwierig werden. Und trotzdem müssen sie dann anders sein, und das heißt auch: radikaler. So sollten wir etwa keine Firmen und keine Marken mehr dulden, die den Regenbogen zum Marketing nutzen, sich aber nicht dafür einsetzen, dass es ihren queeren Mitarbeiter*innen hier und überall auf der Welt wirklich besser geht. Wir sollten (insbesondere den öffentlich-rechtlichen) Medien weniger durchgehen lassen, wenn sie ihrer Aufgabe nicht gerecht werden, unsere Gesellschaft in ihrer Vielfalt abzubilden. Und gerade in einer Stadt wie Köln, in der das Katholische so selbstverständlich ist, muss klar sein: Die Katholische Kirche ist kein schräg-alt-modischer, aber im Grunde harmloser Verein: Sie ist eine Täterorganisation, die nicht nur in vielen Ländern der Welt für unsere Verfolgung eintritt, sondern auch hier bei uns für das Durchsetzen einer wissenschaftlich längst widerlegten Zweigeschlechtlichkeit beseht und somit das Leid vieler queerer Menschen schürt. Der nächste „richtige“ CSD wäre eine gute Gelegenheit, sie im Angesicht des Domes spüren zu lassen, wie wenig wir damit einverstanden sind.

Nach Corona werden die Verteilungskämpfe in unserer Gesellschaft wohl härter werden, und wir werden noch deutlicher machen müssen, dass unser Kampf für Gerechtigkeit kein Luxusproblem ist. Nur mit Nettsein werden wir das nicht schaffen. ■



Foto: Ulrich Hub

JOHANNES KRAM ist Autor und Marketingstrategie aus Berlin. Im „Nollendorfblog“ schreibt er seit 2009 über den Alltag der Community in der Mehrheitsgesellschaft. 2019 wurde ihm die Kompassnadel des Schwulen Netzwerks NRW verliehen. Im Podcast „Queerkram“ spricht er mit spannenden Menschen (nicht nur) aus der Community über Themen wie Homophobie, queere Sichtbarkeit, Gesellschaft, Kultur und Medien.

onlinekram.com
nollendorfblog.de

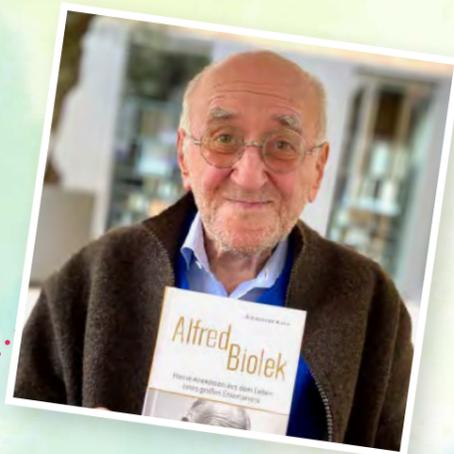
BUCHTIPPS

WIR HABEN BEKANNTE LEUTE AUS DER SZENE GEFRAGT, WAS SIE GERADE LESEN. HIER SIND IHRE BÜCHER FÜR EUREN SOMMER OHNE CSD:

JULI ZEH: CORPUS DELICTIINES

Ines Paul Baumann
Pastor* der Metropolitan Community Church (MCC)

„Mit Büchern ist es wie mit anderen Liebschaften auch. Manche sind einem später peinlich, manche sind vorzeigbar und machen einen selbst interessant, manche wiederum sind mehr was für spezielle Interessen. Aber im Mit- und Nebeneinander zeigen sie alle viel eher ihre schönen Seiten, als wenn EINES hätte ALLES sein müssen. Meine Zeit mit diesem Roman aus 2009 war kurzweilig, anregend, und er ist immer noch, insbesondere heutzutage, eine Bereicherung für mich.“



ALEXANDER KERN: ALFRED BIOLEK

Alfred Biolek
Legende

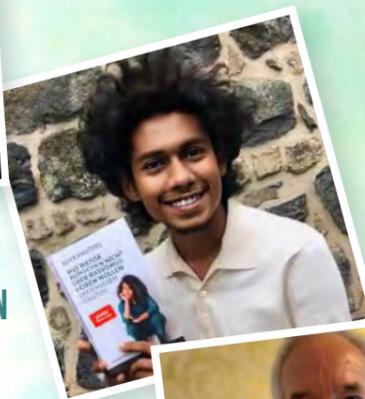
„Ich kannte das Buch nicht, der Verlag hat es mir geschickt, und als ich es las, war ich begeistert.“



ALICE HASTERS: WAS WEISSE MENSCHEN NICHT ÜBER RASSISMUS HÖREN WOLLEN ABER WISSEN SOLLTEN

Anbid Zaman
Aktivist, Vorstand Aktionsbündnis gegen Homophobie

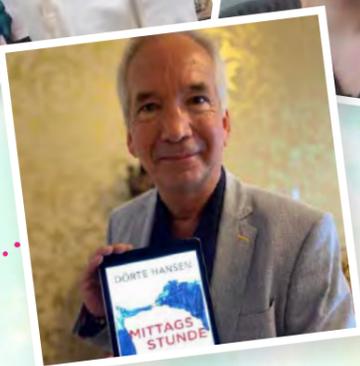
„The first step is to learn, then unlearn and then learn again. Change is only possible when we are able to recognize the problem. I didn't know of racism either, I learned from experiences. If you are not BIPOC then you will need to watch, listen and understand. Happy Reading!“



DÖRTE HANSEN: MITTAGSSTUNDE

Claus Vinçon
Schauspieler & Autor

„Eine wunderbar stimmungsvolle Reise in ein norddeutsches Dorf. Ein Heimatroman ohne Kitsch und Schnörkel.“



ANDRÉ ACIMAN: RUF MICH BEI DEINEM NAMEN

Sven Lehmann

Bundestagsabgeordneter, Sprecher für Sozialpolitik & Queerpolitik von Bündnis 90/Die Grünen

„Ich habe das Buch gelesen, lange bevor der Film es berühmt gemacht hat. Immer und immer wieder. Es gab für mich weder davor, noch danach ein Buch, das die Gefühle von Sehnsucht, Verlangen und Begehren so mutig, so radikal und so menschlich in eine hinreißende Geschichte übersetzt hat wie dieses.“



STEF & SVEN HENSEL: FANTASTISCHE QUEERWESEN UND WIE SIE SICH FINDEN

Sven Hensel

Autor, Spoken Word & Poetry-Slam

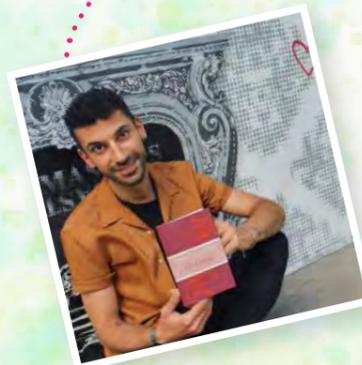
„Als ich mit Poetry Slam angefangen habe, hätte ich mir gewünscht, dass es so ein Buch schon gegeben hätte. Repräsentation von queeren Lebensrealitäten ist keine Selbstverständlichkeit, und mit der Sammlung haben wir uns darum gekümmert, dass diese zwischen den Buchdeckeln festgehalten werden. Ich bin sehr stolz auf dieses Projekt, dass unseren Queer Pride zelebriert und Einblicke in unsere Identitäten gewährt.“



JOHN STRELECKY: DAS CAFÉ AM RANDE DER WELT

Marcella Rockefeller
Rockstar der Drag-Szene & Podcaster („Abgeschminkt!“)

„Meine beste Freundin hat mir das Buch in einer Zeit empfohlen, in der ich vor lauter Stress und Terminen zwischendurch nicht mehr wusste, wo mir der Kopf steht. Ich habe mich zwei Tage an den See gelegt und es verschlungen und war danach selbst wieder ein wenig geerdert: Worauf es im Leben wirklich ankommt sind definitiv nicht die Followerzahlen bei Instagram.“



KHALIL GIBRAN: DER PROPHET

Moustafa Tarraf
Schauspieler (Kuntergrau)

„Ein Meisterwerk des libanesischen Dichters. Weisheiten, die mich träumen lassen, Geschichten, die mir Trost geben und mir ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Vor allem in Zeiten wie diesen, lässt mich „Der Prophet“ in eine Welt eintauchen, die mich vergessen lässt. Aber auch in eine Welt, die mir zeigt, wie wichtig Mut und Kraft sind. Nicht nur für mich, sondern für uns alle.“

HILARY MANTEL: BRÜDER

Georg Roth

Bühnenkünstler & Begründer der Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren (BISS)

„Ein Buch über die Alltäglichkeit vor und während der französischen Revolution. Diesen Roman lese ich seit einigen Jahren jeden Sommer. Es gibt eine verwirrende Vielzahl von Personen (wer JFK von Oliver Stone gesehen hat, weiß was ich meine), so dass ich immer noch Neues entdecke – beispielsweise die Figur Camille Desmoulins.“



FRANZI VON KEMPIS: ANLEITUNG ZUM WIDERSPRUCH

Markus Barth
Comedian & Autor

„Widerspruch ist wichtig und Widerspruch wird immer wichtiger – egal ob bei sexistischen Sprüchen, bei Corona-Verschwörungsmäthen oder bei rassistischen Äußerungen im Bekanntenkreis. Viele (auch ich) fühlen sich dabei oft überfordert, weil sie das Gefühl haben, dass ihnen die richtigen Fakten und Argumente fehlen. Und genau da kommt dieses Buch ins Spiel. Die Autorin beschreibt fundiert und unterhaltsam, wie man in welcher Situation widersprechen kann und sollte.“



FÜR JEDEN GESCHMACK ETWAS DABEI ...

HERZENSLUST
MUTBURGER
SINCE 1995

DIE SCHÖNSTEN CRUISINGSTRECKEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Entspannt zurücklegen, einen alkoholfreien Sekt zischen und die am Autofenster vorbeiziehenden, wunderschönen Herrschaften bewundern. Wir zeigen euch die schönsten Cruisingstrecken des bevölkerungsreichsten Bundeslands.

Heute: die B8 zwischen Emmerich und Köln

Die Bundesstraße 8 verläuft weitgehend entlang der historischen Via Publica, einer historischen Straße, die erstmals im Jahr 839 von Kaiser Ludwig dem Frommen erwähnt wurde. Die lateinische Bezeichnung – auf Deutsch „öffentliche Straße“ – lässt jedoch vermuten, dass hier nicht nur fromme Geschäfte getätigt wurden. Eine Tradition, die sich bis heute gehalten hat, zählt die B8 doch nach wie vor zu den beliebtesten Cruisingstrecken des Landes. STOLZ empfiehlt daher einen Besuch außerhalb der üblichen Stoßzeiten.

Emmerich bis Wesel

Die traditionsreiche Etappe entlang des Niederrheins zählt unangefochten zu den geilsten Deutschlands und verspricht großartige Ausblicke auf die Spargelfelder und ihre Stecher. Die Strecke windet sich kurvenreich vor Lust durch eine wunderschöne Landschaft und drängt sich bisweilen an steilen, unmittelbar an die Straße heranreichenden Berghängen entlang.

Dinslaken bis Duisburg

Wer danach Richtung Südosten weiterfährt, wird keine Zeit für die mitgebrachte Illustrierte haben: Die postindustrielle Landschaft, die draußen am Fenster vorbeizieht, ist mit prickelnder Erotik aufgeladen. Denn das gelegentliche Schlagloch ist nicht das einzige, das hier bumst, und die Kiste so richtig zum Vibrieren bringt.

Düsseldorf bis Köln

Eine gefühlte Ewigkeit reiten wir den Rhein hinauf, bis wir uns auf der Höhe von Leverkusen eine Pause nehmen, kurz am UNESCO-Weltkulturerbe Wupperturm verschrauben, bis wir dann auf dem Gipfel der Lust meinen, die Domspitzen greifen zu können.

Abends geht's dann auf direktem Weg zurück, geschafft aber glücklich und voller wunderschöner Ein- und Abdrücke!

Alle Cruisingstrecken mit mehr als 531 Einzeletappen und zahlreichen farbigen Abbildungen jetzt als Buch.



BLACK IS KING

Beyoncé hat ergänzend zur Neuverfilmung von „König der Löwen“ aus dem letzten Jahr ein so genanntes Visual Album produziert, das in seiner ganzen Länge und Schönheit für euch zum Streaming bereitsteht. Der Zeitpunkt könnte nicht passender sein: Die Geschichte des kleinen Jungen, der sich in einer feindlichen Welt durchsetzen muss, wird in die aktuelle Zeit geholt und mit den Stimmen schwarzer Menschen erzählt. Die sich daraus entfaltende visuelle und erzählerische Kraft in Verbindung zu BLACK LIVES MATTER verleiht diesem Werk eine ungleich höhere Relevanz als dem Ursprungsfilm. *Disney+*

PRIDE

Pride erzählt die Geschichte einer Aktivistengruppe engagierter Homosexueller, die Mitte der Achtziger im Großbritannien der düsteren Ära unter der Fuchtel Margaret Thatchers für streikende Bergleute Geld sammeln wollen. Als Feel-good-Movie mit klassischer Dramaturgie verkleidet, ist der Film aber auch eine kleine Geschichtsstunde über Sichtbarkeit, Mut und Solidarität, denn er basiert auf einer wahren Begebenheit. *Amazon Prime*

HAMILTON

Den weißen Gründungsmythos der USA anhand der Biographie von Gründervater Alexander Hamilton zu erzählen – mit einer Besetzung, die fast ausschließlich aus Schwarzen und People of Color besteht und mit einem unwiderstehlichen Soundtrack aus Pop, R'n'B, Funk und Hip Hop. Dieser Twist lässt „Hamilton“ seit seiner Premiere 2015 von Rekord zu Rekord eilen. Schöpfer Lin-Manuel Miranda wurde zum Star. Nicht zuletzt hat dieses außergewöhnliche Musical sowohl den Diskurs über die marginalisierte Repräsentanz von BIPOC (in der US-Geschichte im Allgemeinen und in Musicals im Besonderen), als auch zur Glorifizierung der historischen Figur Alexander Hamilton belebt. *Disney+*



I WANNA STREAM WITH SOMEBODY

Altmodische Kino-Dates sind in diesen Sommer schwer zu realisieren. Es gibt wenige neue Filme, dafür aber viel Abstand. Als Alternative legen wir euch ein paar Highlights aus den gängigen Streaming-Diensten ans Herz. Binge away!



DRUCK (STAFFEL 3)

Diese wahnsinnig erfolgreiche, in Echtzeit bei YouTube, Instagram und Telegram stattfindende Serie porträtiert das Leben und Lieben einer Teenager-Clique mit beispielloser Authentizität. In Staffel 3 steht, genau wie im norwegischen Original „Skam“, das Coming-out einer der Hauptfiguren im Mittelpunkt. Das Besondere in der deutschen Adaption: Matteos Love Interest (gespielt von Lukas von Horbatschewsky) ist Trans. Druck geht diesen Sommer mit einem neuen Cast bereits in die fünfte Staffel. *youtube / funk.net*

DISCLOSURE

In der hier auch noch auf Seite 37 empfohlenen Dokumentation werdet ihr über die Repräsentation von und die Repressalien gegen Trans-Personen in Hollywood aufgeklärt. Dabei wird euch mit vielen Interviews und schmerzhaften Clips bewusst gemacht, was es für die Darstellenden und das Publikum bedeutet, wenn Trans-Personen über Jahrzehnte fast ausschließlich als Lachnummern oder Opfer eingesetzt wurden. *Netflix*

VISIBLE: LGBTQ ON TELEVISION

In fünf Folgen berichtet diese Dokumentation von Wanda Sykes und Wilson Cruz (immer noch hartes Fangirling für seine Rolle in „My So-Called Life“) über die Sichtbarkeit von LGBTQ*-Charakteren im US-amerikanischen Fernsehen und damit zu großen Teilen auch im Fernsehen, das wir hier in Deutschland kennen. In vielen und gut in Kapitel strukturierten Beispiel-Clips und Interviews wird deutlich, wie Repräsentanz die Fähigkeit hat, die Meinung der Mainstream-Gesellschaft über LGBTQ* zu verändern, zum Guten, aber oft genug auch zum Schlechten. *Apple TV Plus*



ABSTAND HALTEN?

SEX UND DIE CORONA-KRISE

von Marco Kammholz

Aus der Hochphase der coronabedingten Einschränkungen in Köln sind mir zwei seltsame Alltagserfahrungen in Erinnerung geblieben.

Als ich mit meinem Fahrrad an einer roten Ampel stehe und warte, keift mich aus heiterem Himmel ein Radfahrer neben mir an: „Jetzt halten Sie aber auch mal Abstand!“ Wie auf Befehl springt die Ampel auf Grün und mein scharfzüngiger Gesprächspartner radelt ziemlich munter hinfort. Ich bleibe perplex zurück. Das war der Moment, als ich realisierte, dass viele Menschen nicht nur am Abstand-Halten und an fehlender körperlicher Nähe leiden, sondern womöglich durch die Pandemie auch von der Aufforderung zu Intimität und Zweisamkeit (und vom Druck, darin Anerkennung zu finden) entlastet werden. Selten durfte man seinen Mitmenschen so ungeniert und lustvoll zurufen: „Verpisst euch!“ Gemeinschaft, Beisammensein und Community gehen eben bei weitem nicht nur mit emotionaler Nähe und mit dem Gefühl des Aufgehobenseins einher. Im Gegenteil: Sie sind – wie auch alle Liebesbeziehungen – unbehaglich, kosten Kraft, und Gefühle von Schuld, Verpflichtung und Abhängigkeit spielen eine ganz und gar nicht unwesentliche Rolle. Meine zweite Begegnung im gespenstischen Corona-Alltag war anderer Natur: In einem Supermarkt zwischen zwei Regalen stoße ich auf einen älteren Herrn und einen jungen Mann, alle wollen irgendwie Abstand zueinander halten, aber auch weiterkommen, so bleiben wir für einen Moment stehen und blicken uns amüsiert, gereizt und unbeholfen an. Mein spontaner Gedanke ist: Wie kurios!

Entweder wir wenden uns jetzt überfordert voneinander ab oder wir fallen auf der Stelle übereinander her. Keins von beidem tritt ein, stattdessen löst sich das Missverständnis mit ein bisschen Hin und Her der Körper in Wohlgefallen auf. Und dennoch frage ich mich im Anschluss: Kommt der Alltag vielleicht – seltsamerweise gerade durch die Abwesenheit körperlicher Nähe und die Seuchenschutzmaßnahmen – nicht auch einer Pornographisierung gleich? Die allgegenwärtigen Masken, die Anspannung des Sich-Fern-Seins und des Zu-Nahe-Kommens, die permanente Beschäftigung mit den Körpersäften, all das schafft eine hochgradig seltsame Atmosphäre, in der alle auch damit befasst sind, ob Körperflüssigkeiten in andere oder in einen selbst eindringen.

Eindringen, Auflösen, und Zerfließen – in den sexuellen Fantasien spielt das eine entscheidende Rolle. In der Serie „Sex Education“ gibt es zum Beispiel diese faszinierend seltsame junge Frau, die unbedingt einen Sexpartner sucht, und es will nicht gelingen. Stattdessen zeichnet sie unentwegt pornographische Science-Fiction-Comics, in denen sich Alien-Mensch-Mischwesen mit allen möglichen Tentakeln in völlig abgedrehte Körperöffnungen schleimig penetrieren. Vielleicht ist also der Schatten, den die aktuellen Hygiene- und Abstandmaßnahmen werfen, eine solche Welt. Eine – zumindest in der Fantasie – den Anstandsregeln entthobene Welt, ein einziger großer, tiefer Gangbang in der wir mit unseren Körpersäften fulminant verschwenderisch umgehen.

Kriselnder (schwuler) Sex

Schwulen Männern und der schwulen Szene wird nun diese Verschwendungslust und der Dauergangbang gerne nachgesagt, wenn gleich diese Vorstellung nur auf einen Teil von ihnen wirklich zutrifft. Ganz egal aber, ob Schwule es viel, extrem viel, wenig oder gar nicht mit anderen Männern treiben, eine Krise wie die derzeitige, die so grundlegend das Verhältnis der Körper zueinander betrifft, hat Auswirkungen auf das Sexualverhalten, die sexuellen Verhältnisse und die sexuellen Fantasien. Viele hatten deutlich weniger Sex oder gar keinen – oder mehr mit insgesamt wenigeren, aber sehr ausgewählten Menschen. Nicht zu überhören, waren dabei allerdings die moralischen Verurteilungen in Bezug auf Sex, die die sexuellen Verhältnisse für einen Moment ins letzte Jahrtausend zurück zu katalpultieren schienen. Als unbedenklich und fürsorglich galt plötzlich nur Sex in festen Partnerschaften, für alle anderen hieß es salopp: Verzicht üben! Spontaner, anonymer Sex, sexuelle Begegnungen außerhalb von Partnerschaften, Kontakte mit wechselnden Männern oder Gruppensex galten – anders als der Arbeitsplatz, die Kleinfamilie oder der öffentliche Nahverkehr – als hochgradig inakzeptable Infektionsgemeinschaften.

„Können die Schwulen sich denn jetzt nicht mal zusammenreißen?“, hallte es vor allem von Schwulen selbst durch die sozialen Medien. Die Antwort ist: Viele haben in punkto Sexualität eben schlichtweg den individuellen Spielraum für sich geltend gemacht, der ihnen in einem verkümmerten sozialen Alltag Glück und Zufriedenheit lässt, und die allermeisten haben das sehr verantwortungsvoll und unter Abwägung von Risiken getan. Und das im Übrigen angesichts einer Pandemie, die ein gesellschaftliches Problem und kein rein individuelles ist. Das heißt auch, dass viele Menschen implizit wissen, dass der Verzicht auf die Befriedigung sexueller Bedürfnisse ihnen auf Dauer schadet und sie das nicht möchten. Das ist doch geil, oder?

Sexualität ist in der Corona-Krise ohnehin nicht stillgelegt und sie lässt sich auch nicht oder nur schwerlich stilllegen. Die Auswirkungen von Covid-19 sind allenfalls ein Tritt, der der Sexualität verpasst wird.

Und genauso verpasst die sexuelle Fantasie Covid-19 einen Tritt, davon zeugen die äußerst unterhaltsamen Versuche, die gefährliche Infektion zu sexualisieren und zu erotisieren, zum Beispiel im neuen Genre des Coronaporn. Hier bumsen die Menschen in medizinischen Schutzanzügen und blasen sich durch löchrige Schmutzmasken hindurch.

Die Pandemie bringt schließlich alle Menschen, egal welcher sexuellen Orientierung und welchen Geschlechts und egal, ob sie ihr Sexualverhalten ändern oder nicht, in die Bredouille. Eine davon ist so offenkundig wie



weitreichend; Sexualität und sexuelle Wünsche erheben Einspruch gegen die Realität. Sie laufen dieser und ihren Anforderungen zuwider. Selbstverständlich kann man sich auch auf nicht-direktem Wege sexuell begegnen und somit mögliche Infektionen verhindern. In der Pandemie konnte man regelrecht verfolgt werden, von den freundlichen Aufforderungen es sich selbst – aber

keinem anderen – zu machen. Camsex, Pornos, Masturbieren, sexuelle Blicke, Gloryholes, Sexting – wer hätte gedacht, dass diese sexuellen Handlungen mal – oder mit Blick auf HIV/Aids, nochmal – so viel Sicherheit versprechen? Zweifelsohne haben sie die Belastungen dieser Tage für den einen oder anderen auch verkraftbarer gemacht. Aber das ändert nichts an der Tatsache, dass sexuelle Wünsche sich in aller Regel mit, am und im anderen, in körperlichen, wechselseitigen Sensationen (und oftmals Penetrationen) verwirklichen wollen. In Zeiten einer Pandemie, in der jedweder nahe Körperkontakt das Risiko einer Ansteckung und

sich, wir entschleunigen uns. Wir sind global, national, regional voneinander getrennt und werden auf vielleicht einzigartige Weise zur gleichen Zeit kollektiviert. Wir zeigen Fürsorge, indem wir andere meiden. Wir rücken von den vielen anderen Körpern ab und kommen den wenigen, die uns bleiben, umso näher. Wir sehen das Virus nicht und dennoch scheint es überall zu sein; auch in der Luft, die wir atmen. Kann mich bitte mal jemand in den Arm nehmen?

Und jetzt?

Wer derzeit also weiter Schwänze lutscht, Analsex hat, fummelt, knutscht, kuschelt, Sperma schluckt, sich mit voller und geiler Absicht anspuckt, beieinander einschläft, Haut an Haut genießt, der macht nichts anderes als vor Corona auch, wünscht und braucht aber auch etwas, das unserem derzeitigen Alltag entgegengesetzt ist, nämlich keinen Abstand zu halten, Urlaub zu nehmen vom „gesunden Menschenverstand“, und die Hemmungen fallen zu lassen, um aufgehoben zu sein. Was Corona allerdings verändern könnte, ist die Art und Weise wie diese Begegnungen zustande kommen, wie wir sie beurteilen und was wir während und aus ihnen machen. Für Heterosexuelle wird spekuliert, ob ihr Sexualverhalten in der Krise einen „Babyboom“ auslöst oder nicht, und die möglichen, zukünftigen Kinder haben sogar schon einen Namen: Coronials. Was sind denn nun die Coronials der Schwulen? Wären sie eine verfeinerte Auseinandersetzung mit und Kommunikation von sexuellen Bedürfnissen, und die Gewissheit, dass man sich fürs Vögeln(-Wollen) nicht schämen und rechtfertigen muss, dann könnten wir uns ziemlich glücklich schätzen! ■

MARCO KAMMHOLZ

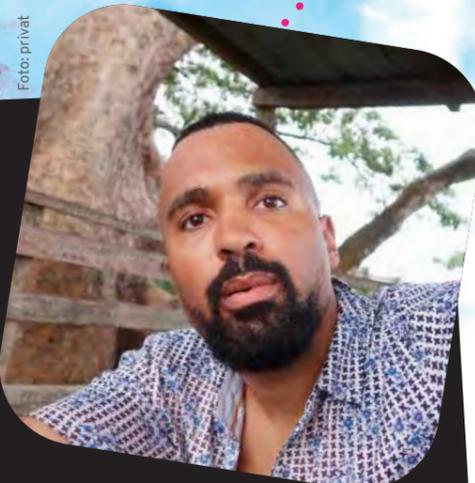
ist zertifizierter Sexualpädagoge aus Köln. Zu seinen Schwerpunkten zählen sexuelle Vielfalt, Flucht & Migration, Lustbejahung in der Erwachsenenbildung und Jugendsexualität & Aufklärung. Sex, Liebe und Begehren sind für ihn nachdenklich und spontan, schüchtern und zupackend, begeisternd und überfordernd, erfüllend und verstörend.

marco-kammholz.de

PODCASTS

Abgeschrieben von WIKIPEDIA: "Ein Podcast ist eine Serie von meist abonnierbaren Mediendateien (Audio oder Video) über das Internet. Das Kofferwort setzt sich zusammen aus der englischen Rundfunkbezeichnung Broadcast und der Bezeichnung für den (zur Entstehungszeit marktbeherrschenden) tragbaren MP3-Player iPod, mit dessen Erfolg Podcasts direkt verbunden wurden."

ZEHN
EMPFEHLUNGEN
VON
MALCOLM OHANWE



MALCOLM OHANWE ist freier Journalist und sendet selbst. In seinem Podcast „Kanackische Welle“ spricht er, zusammen mit seinem Partner Marcel Aburakia, zwei Mal im Monat über Identität im Einwanderungsland Deutschland. Für STOLZ hat er zehn starke Formate zusammengetragen, die sich mit den Lebensrealitäten von Menschen der LGBTQ*-Community beschäftigen.

HOLLYWOODTRAMP



Hier geht's oft um juicy Lifestyle-Themen wie Feiern, das Dasein als Dragqueen oder um Pop-Diven wie Beyoncé und Jeanette Biedermann. „Diven repräsentieren eine Fantasie, die viele Schwule mögen“, sagt Moderator Berry. Aber auch Selbsthass, Schönheitsideale oder Sexprobleme unter Schwulen kommen zur Sprache.

BIN ICH SÜSSSAUER?



Der Kölner Medienwissenschaftler Sung Un Gang hat mit seinem Projekt eine klare Mission: Er will als schwuler asiatischer Mann in Deutschland anderen asiatischen queeren Menschen in Deutschland eine Bühne geben. Und das macht er sehr einfühlsam und informativ.

BBQ - BLACK BROWN QUEER PODCAST



Queere Perspektiven und die von Schwarzen und/oder arabischen Menschen kommen in den deutschen Medien so gut wie nie zusammen. Die Party-Veranstalter Zuher Jazmati und Dominik Djaleu wollen das ändern: Schwule Rapper, Lesbische Muslimas, Fetisch Schwarze Männer - all das und mehr wird hier verhandelt.

YVONNE & BERNER



Der schwule Moderator und Schauspieler Jochen Schropp und die lesbische Journalistin Felicia Mutterer treffen sich einmal pro Woche, um über Repräsentanz von LGBTQ*-Personen in den Medien oder die spezielle Beziehung schwul-lesbischer Menschen zum Sport zu quatschen.

NERD IST IHR HOBBY



Ein detailverliebtes und verspieltes Format kommt von den queeren Frauen Serina und Jasmin. Im Fokus stehen für sie, neben Sexualität und Queerness, vor allem BDSM, Meisterwillkür und Gaming – eine sonst sehr hetero und männlich dominierte Rollenspiel-Subkultur.

WILLKOMMEN IM CLUB



Das öffentlich-rechtliche Angebot vom Bayerischen Rundfunk namens „Willkommen im Club“ ist eher allgemein. Der Podcast will vor allem Neulinge in der „Buchstaben-Community“ abholen und klärt einfache Grundsatfragen, zum Beispiel „Was ist eigentlich ein Coming-out?“.

SCHWANZ & EHRlich



Drei weiße Gays reden ganz unverblümt und sympathisch über Sex unter Männern – und das brutal offen. Der schwule flotte Dreier bestehend aus Lars, Mirko und Michael und schnackt jede Woche komplett ungeübelt über Analsex, unverbindliche Blowjobs und Rimming.

BUSEN- FREUNDIN



Einer der größten Podcasts in der Runde. Die Comedy-Autorin Ricarda ist lustig-fluffig unterwegs und klärt spielerisch über lesbische Gayness auf und klärt nebenbei die Frage, ob Bibi Blocksberg eigentlich queer ist. Manchmal sind auch Promis wie Sarah Kuttner zu Gast.

SPUTNIK PRIDE



„Voll lesbisch, auf jeden Fall schwul und auch ein bisschen trans“, so beschreibt sich der queere Podcast des Mitteldeutschen Rundfunks. Der freundliche Kai redet mit Gästen über Schwulsein, Christentum, über Regenbogenfamilien und vieles mehr.

DIASPOR.ASIA



Die Frankfurter queeren Hosts Cuso und Sina kommen aus dem Aktivismus und besprechen sehr klug und reflektiert (ost-)asiatische Männlich- und Weiblichkeiten. Ihr Fokus liegt auf Empowerment, dem Sichtbarmachen asiatischer Identitäten und den dazugehörigen Geschichten.

Alle Podcasts findest du auf den üblichen Plattformen, wie Apple Podcasts, Spotify und direkt in deinem Podcatcher!

VER- SCHÄRFTE BEDINGUNGEN

WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE FRAGEN SICH VIELE, WAS GENAU IST DENN JETZT MIT SEX? DARF ICH WELCHEN HABEN, UND WENN JA, NUR MIT MIR? **SIEBEN SEXTIPPS FÜR MÄNNER** IN ZEITEN VON CORONA.



Mit dem Coronavirus kann man sich überall anstecken, wo Menschen in engen Kontakt kommen, auch beim Sex, egal, um welche Sexpraktik es geht. Bei Symptomen wie z.B. trockenem Husten, Fieber, Kurzatmigkeit und Verlust des Geschmacks- oder Geruchsinns kontaktiere bitte deine Hausarztpraxis und meide Kontakte mit anderen Personen.

1

SEX MIT ANDEREN

Saunen, Clubs und Bars sind teilweise geschlossen, Sexpartys sind aktuell nicht möglich. Wenn du nicht nur mit deinem festen Partner Sex haben willst oder Single bist, können ein Fuckbuddy oder eine exklusive Affäre Alternativen sein. Denn kein Sex ist für viele auch keine Lösung. Aber: Wenn du Sex mit anderen hast, reduziere die Anzahl dieser Kontakte auf ein so geringes Maß wie möglich!

2

SEX UND SYMPTOME

Um mögliche Risiken einer Ansteckung für dich oder andere zu reduzieren, ist es hilfreich, deine Sexpartner zu fragen, ob sie Symptome wie Fieber, trockenen Husten oder auch Kurzatmigkeit haben beziehungsweise hatten. Wenn dem so ist, solltest ihr keinen Sex haben und auch nach Abklingen der Symptome für mindestens zwei Wochen darauf verzichten. Leider kann man sich auch mit Corona infizieren, wenn der Partner keine Symptome hat oder sich gesund fühlt.

3

SEX MIT DIR (ALLEIN UND ZU ZWEIT!)

Camsex-Portale gibt es wie Sand am Meer beziehungsweise in der Ritze nach einer heißen Nummer am Strand. Beim Cam2Cam-Sex ist alles erlaubt, was Spaß macht, das Coronavirus krabbelt durch keine Leitungen. Aber auch hier gilt, vorher gut und gründlich die Hände waschen, wenn du mit dir selbst intim wirst! Manche Pornoportale bieten zurzeit besondere Tarife an, und glücklicherweise gibt es ja viele Gratis-Seiten für Befriedigung im Netz.

4

DER MIT ABSTAND (!) BESTE SEX

Wenn Camsex oder dauernd auf Pornoseiten surfen nichts für dich ist und dir Sex mit Körperkontakt zu anderen auch nicht in die Tüte kommt, dann folgende Idee: Früher nannte man es Kekswichsen. In Zeiten von Corona könnte es durchaus ein Revival erfahren, ob mit oder ohne Kekes. Vielleicht findest du ja jemanden, der ebenfalls sagt, Porno ist öde, Körpernähe aktuell nicht meins. Warum also nicht zu Hause treffen und voreinander oder nebeneinander sich einen runterholen. Das geht auch mit zwei Metern Abstand und ist unter Umständen geiler als alleine vorm Bildschirm zu wichsen.

5

WENIGER IST MEHR!

Hefte raus, Klassenarbeit, denn jetzt musst du mit uns rechnen: Du senkst das Risiko einer Ansteckung mit dem Coronavirus für dich und andere, indem du die Anzahl der Menschen, mit denen du Sex hast, möglichst gering hältst. Wenn du also nur mit einer Person Sex hast, die selbst auch keine weiteren Sexpartner hat, besteht das Risiko nur darin, dass du oder die andere Person sich mit dem Coronavirus infiziert und infektiös ist, aber noch keine Symptome hat. Wenn du nur mit einer Person Sex hast, diese aber auch mit weiteren Partnern, erhöht sich dein Risiko. Und wenn du mit wechselnden Sexualpartner*innen Kontakt hast, hast du ein höheres Risiko. Und natürlich ist das Risiko auch höher, wenn mehrere Menschen mit- und untereinander Sex haben.

6

BIN ICH SCHON DRIN?

Mittendrin in einem Beratungs- und Chatangebot der Aidshilfen bist du, wenn du den Gay Health Chat gestartet hast. Dort kannst du dich live, kostenfrei und anonym von geschulten ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern beraten lassen. Neben Fragen zu HIV und sexueller Gesundheit werden hier auch Antworten zu Sex in Zeiten von Corona ihren Platz finden. Du kannst dich täglich zwischen 17.00 und 20.00 Uhr vertraulich beraten lassen.

7

WIE KOMME ICH AN EINEN HIV-TEST?

Viele Aidshilfen, Checkpoints und Herzenslustgruppen haben ihre aktuellen Test- und Beratungsangebote in Zeiten von Corona ändern müssen. Nach wie vor gibt es Möglichkeiten, sich auf HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen testen zu lassen. Erkundige dich bei deiner Aidshilfe vor Ort, wie das Angebot aussieht. Viele Aidshilfen bieten aktuell den Selbsttest an, den du dir abholen oder auch zuschicken lassen kannst. Bei einigen Projekten kannst du dich sogar telefonisch bei der Durchführung begleiten lassen. Natürlich bieten auch Hausarzt- und Schwerpunktpraxen nach wie vor die Möglichkeit an, dich zu testen. Du kannst dich auch bei deinem örtlichen Gesundheitsamt erkundigen, wie es aktuell mit den kostenfreien und anonymen Testangeboten aussieht.

CSD LIFEHACKS

DIE CSD-SAISON IST ABGESAGT, TROTZDEM MUSS NICHT ALLES DIGITAL STATTFINDEN. DIE **5** BESTEN LIFEHACKS FÜR DAS UNVERGESSLICHE PRIDE-ERLEBNIS ZUHAUSE.

1

STATT PARADE MITLAUFEN:
DIE STUMMEN HETEROZUSCHAUER*INNEN AM STRASSEN RAND MIT DEINEN STOFFTIEREN NACHBAUEN

Pro-Tipp:
Plakat malen mit der Aufschrift „Jesus rettet“

STATT PARADE GUCKEN:

MIT EINEM KLAPPSTUHL AUF DER NÄCHSTEN VERKEHRSINSEL PLATZNEHMEN

Pro-Tipp:
Deine Mutter mitnehmen

2

3

STATT STRASSENFEST:
DREI FLASCHEN WARMEN SEKT UND SECHS METTBRÖTCHEN VERZEHREN

Pro-Tipp:
Mettbrötchen ebenfalls auf Zimmertemperatur bringen

STATT FREMDGEHEN:

EINFACH MAL OHNE GRUND MIT DEM PARTNER STREITEN

Pro-Tipp:
Nach dem Schlussmachen den Versöhnungssex nicht vergessen

4

STATT KONSUM:

IM VHS-KURS EINEN EIGENEN HOLZDILDO DRECHSELN

Pro-Tipp:
Rechzeitig den Ausflug zum Dildo-King-Factory-Outlet planen

5

Das große Rätsel der 80er, 90er und das Beste von heute

Nur homosexuelle Männer ab 40 haben hier alle 30 Fragen richtig. Wieviele schaffst du?



Die RÄTSEL-Fragen

- Substanzgebrauch beim Ficken
- seit 25 Jahren erfolgreiche Prävention mit ...
- florale Leidenschaft
- der Bayer* würde dabei zuzeln
- beim Ficken nicht zwangsläufig oben
- kann man mieten
- eine der erfolgreichsten Serien bei NETWIX
- Halterung beim Gegenteil von 3.
- Hol das Stöckchen!
- das neue Geschirr
- dafür gibt's mehr als nur Kondome (zwei Worte)
- Nur mal kurz reinstecken!
- Körperhaltung bei kritischer Betrachtung oder einfach nur ein zweihenkeliges Tongefäß
- Stilles Örtchen, gar nicht mal so still
- steht meist schon vor dem Kaffee
- körperbetonendes Frischhalte material
- Die ... sind müde!
- auf Krawall gebürstete Homosexuelle*
- in Sandalen ein No-Go ... in Sneakern ein Muss
- Teile von ihr sind über 70
- besser auf Teichfolie
- Felicia Jollygoodfellow hatte immer ein Stückchen von ihrer Scheiße dabei
- einer der ersten schwulen Männer in einer Serie aus den 80er Jahren (Denver)
- Spielzeuge für die Großen
- Sie trällerte Somewhere ...
- nicht nur in Düsseldorf, auch in Köln zu finden
- Strike a ... oder im Streaming-Dienst zu sehen
- international einfach stolz
- beim Ficken nicht zwangsläufig unten
- hierbei kommt es auf die richtige Größe an
- Iss was, immer wenn du hungrig bist, wirst du zur ...
- Drag- oder Drama- oder Size- ...
- vorne geschlossen, aber hinten offen
- In diesem Inn fing alles an
- der angebliche G-Punkt des Mannes
- harte Konkurrenz zur Serie aus 23
- Film mit Happy End
- genau richtig für die Unterbodenwäsche
- Ne Tunte im Fummel aufm Berg Down Under
- fällt in diesem Jahr wohl eher herbstlich aus

1. CHEMSEX 2. HERZENSLUST 3. BLÜMCHENSEX 4. BLOWJOB 5. TOP 6. CALLBOY 7. DARKROOM 8. ANDRÉASKREUZ 9. DOGPLAY 10. HARNESS 11. SAFERSEX 12. DIPPEN 13. AMPHORE 14. KLAPPE 15. MORGENLÄTTE 16. RUBBER 17. SCHLAMPEN 18. KAMPFLERBE 19. SOCKEN 20. CHER 21. WASSERSPIELE 22. ABBA 23. STEVEN 24. COCKRING 31. DIVA 32. QUEEN 33. JOCKSTRAP 34. 25. JUDY 26. PHOENIX 27. POSE 28. PRIDE 29. 30. COCKRING 31. DIVA 32. QUEEN 33. JOCKSTRAP 34. 35. PROSTATA 36. DALLAS 37. PORNO 38. ANAL-DUSCHE 39. PRISCILLA 40. COLOGNEPRIDE

Die Antworten

DAS SCHLAGER STÜNDCHEN 3.0

Ein Sommer ohne Pride-Straßenfeste bedeutet: keine Treffen mit alten und neuen Bekannten, kein Sonnenbrand, keine Auftritte der üblichen Lokalgrößen oder von Künstler*innen aus der Fernsehgarten-Drittverwertung. Zeit einmal zu reflektieren, wie divers unsere Regenbogenbühnen in den letzten Jahren eigentlich bestückt waren, Zeit zu träumen!

Auf dieser Seite findet ihr Künstler*innen, die definitiv einen Platz auf den CSD-Hauptbühnen in NRW verdient hätten. Die Liste ist aber auch eine Einladung, selbst mehr diverse Musik zu entdecken.



ARCA

Die venezolanische, in New York lebende Transgender-Künstler*in Alejandro Ghersi hat schon mit Björk und Kanye West gearbeitet. Ihre Tracks allein sind vielleicht (noch) nichts für die Peak-Time beim Straßenfest in Solingen, ihre Auftritte aber ganz sicher.

Foto: Verónica Estrada / CC BY-SA 3.0



MYKKIE BLANCO

Wer die Transgender-Rapperin mal live erleben durfte, spürt noch tagelang die Energie aus Beats, Ärger, Frust, Lust, List und Leidenschaft in sich. Schaut euch unbedingt ihre Videos an und träumt mit uns von einem ihrer Live-Sets, vielleicht mal beim Pride im Hip-Hop-Hotspot Bochum.

Foto: Imnotcmjames / CC BY-SA 4.0



TODRICK HALL

Wenn jemand das berühmte „Schlagerstündchen“ beim ColognePride ein für alle Male vergessen machen kann, dann Taylor Swifts Best Buddy Todrick Hall. Er bewegt sich sicher in einem Business, das in der Vergangenheit schwulen BIPOC kaum Sichtbarkeit gab.

Foto: Musicaloris / CC BY-SA-2.0



MASHROU' LEILA

Mashrou' Leila gilt als Kultband für LGBTIQ* in der arabischen Welt. Musikalisch mit den Arctic Monkeys oder Radiohead verglichen, besingen sie in ihren Texten die zahlreichen Gesichter und Mängel der libanesischen Gesellschaft, vor allem in Hinblick auf die Rechte der LGBTIQ*. Bei einem Konzert von Mashrou' Leila in Kairo, bei dem Sarah Hegazi eine Pride-Flagge zeigte, wurden sie und andere inhaftiert und gefoltert, die Band erhielt Morddrohungen. Sarah Hegazi nahm sich im Frühjahr 2020 das Leben. #RaiseTheFlagForSarah

Foto: Schorle / CC BY-SA-4.0



KIM PETRAS

Die Kölnerin ist mit knapp 300 Millionen Streams bereits etabliert im Pop-Olymp und veröffentlicht seit Monaten Hit nach Hit, auch wenn die Medien sie oft lieber auf ihre Transidentität reduzieren. Ihr „Cry Pop“ (Fabian Hart) passt perfekt in diese Zeit.

Foto: Ted Eytan / CC BY-SA 2.0



JANELLE MONÁE

Als Schwarze Queer-Künstlerin ist die eine der erfolgreichsten Protagonistinnen zeitgenössischen R&Bs. Als Grammy-Gewinnerin singt sie eingängig und mit viel Pop-Appeal über Feminismus, queere Identitäten und die Schönheit, Kraft und Widerstandsfähigkeit schwarzer Frauen.

Foto: Myles Kalus Anak Jihem / CC BY-SA 4.0



PLANNINGTOROCK

Jam Rostron ist ein richtiges „Powerhouse“ (Witz kommt raus: So heißt das aktuelle Album.) Als Person, die sich geschlechtlich weder als Mann noch als Frau begreift, hat Jam in Berlin eine Heimat gefunden – und die Energie, mit Künstler*innen wie Fever Ray und für Runway-Shows von Chanel zu produzieren.

Foto: Goodyn Green / CC BY-SA-4.0

Songs der genannten Künstler*innen und auch Lieder von deutschen Kolleg*innen, die mehr Sichtbarkeit verdienen, und über die wir uns bei kommenden Pride-Straßenfesten freuen würden, findet ihr in unserer Spotify-Playliste:



SOMEWHERE OVER THE RAINBOW



By Gareth Watkins - Own work, CC BY 3.0.

Die Regenbogenflagge als Symbol der Lesben- und Schwulenbewegung geht zurück auf den amerikanischen Künstler Gilbert Baker. Für den Freedom Day 1978 entwarf er zunächst eine Fahne mit insgesamt acht Streifen, die dann in einer Version mit sechs Farben weltweite Verbreitung fand. Da Baker den Entwurf als Zeichen der Community bewusst nicht schützen ließ, gab und gibt es diverse erweiterte und angepasste Versionen. Mit STOLZ verwenden wir die erweiterte Fassung des Designers Daniel Quasar mit den Farben hellblau, hellrosa und weiß für Trans*menschen, braun und schwarz für People of Color und Schwarze sowie für Menschen, die mit Aids leben oder an Aids verstorben sind.



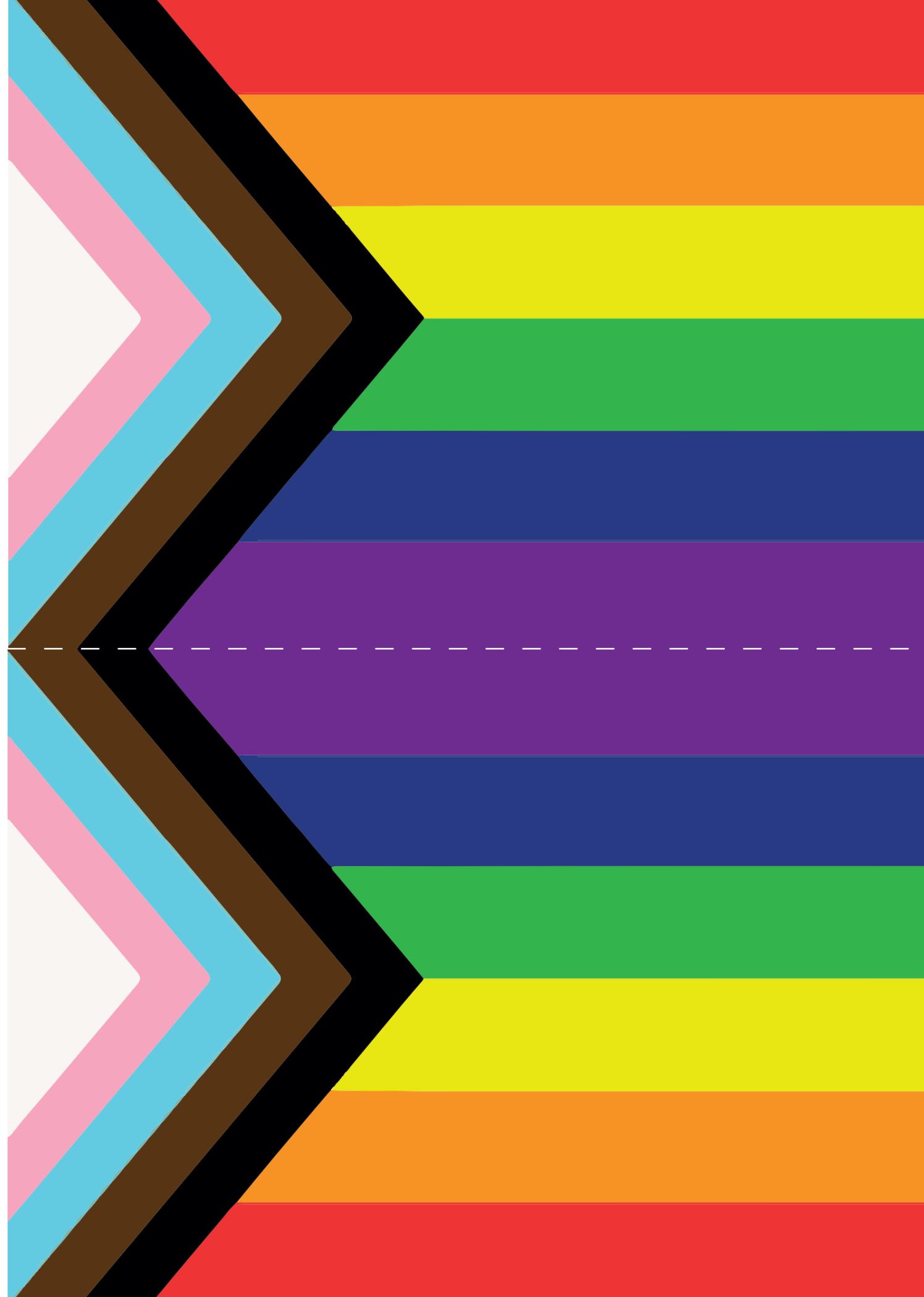
Fotos: Privat

Rosa Roderigo ist Konditorin aus Neuss und seit Ende Juli stolze Besitzerin eines Meister*innenbriefs. Die Prüfung legte sie erfolgreich vor der Handwerkskammer zu Köln ab, ganz passend zum Thema Pride mit Baumkuchen und Regenbogen, Himbeertorte in Lippenform und Marzipanschriftzug „Baby be proud of who you are. Love is Love!“

„Die meisten Absolvent*innen entscheiden sich für ein sehr klassisches Thema, zum Beispiel Märchen, Hochzeit oder Urlaub. Ich habe nicht lange über meine Auswahl nachdenken müssen, ich wollte etwas über mich selbst erzählen, weil die Prüfung ein ganz wichtiger Moment in meinem Leben ist. Immerhin war ich seit Oktober durchgehend in der Meisterschule. Meine Arbeiten sollten zum Nachdenken anregen und gleichzeitig ästhetisch ansprechend sein. Da passt das Thema Pride eigentlich perfekt, weil es so schön bunt und vielfältig ist; und die prüfende Handwerkskammer sitzt zudem auch in Köln. Das schreit doch quasi alles danach, in Schokolade und Marzipan erzählt zu werden.“

instagram: rosakochtgruen

Mit dem Bastelbogen rechts, kannst du dir deine Pride-Flagge selber bauen. Einfach die Seite heraustrennen, in der Mitte falten und ein Essstäbchen oder einen kompostierbaren Trinkhalm reinkleben. Und dann ab damit auf den Balkon oder ins Fenster. #pride



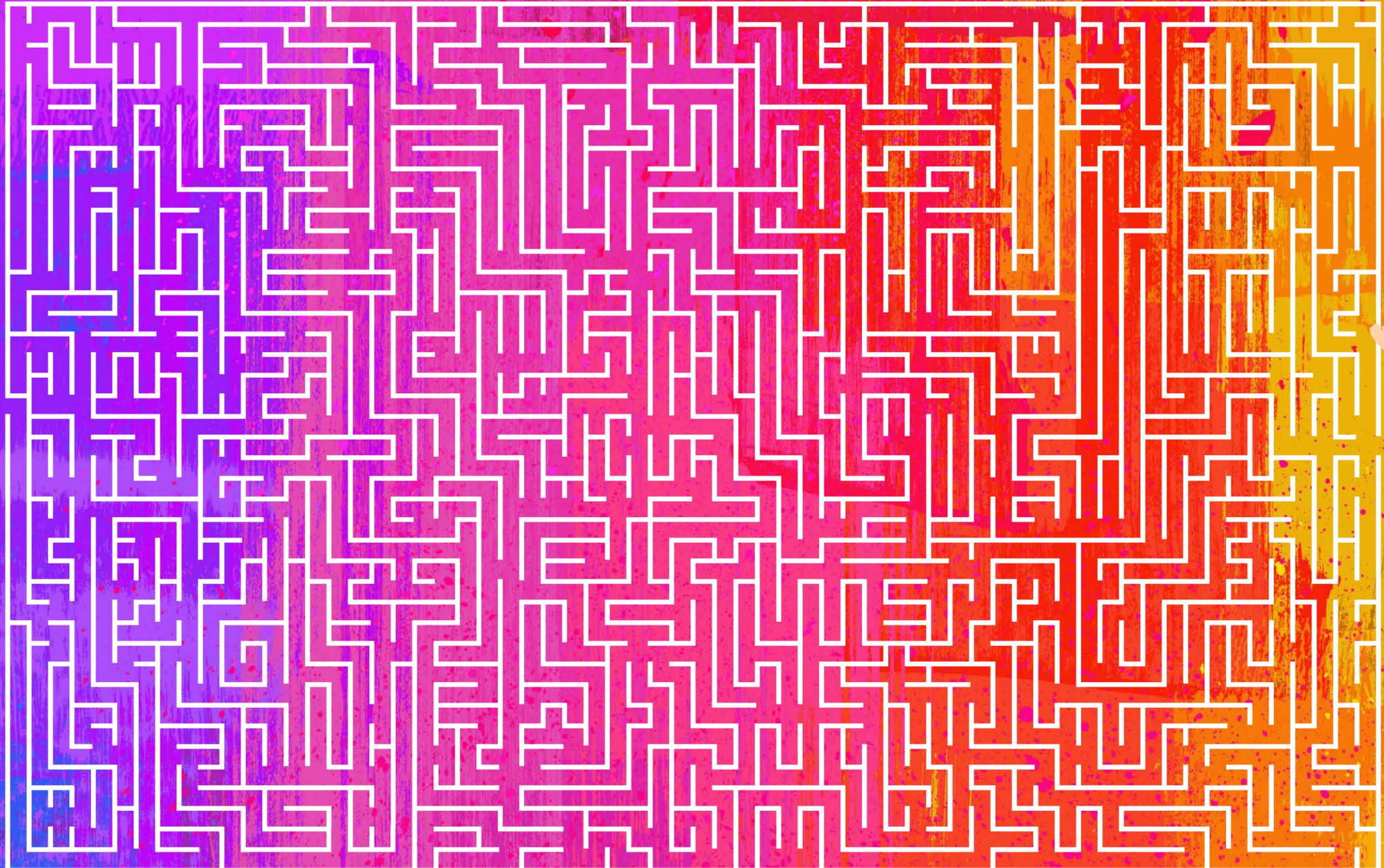
DIE HÄRTESTE PARADE DER WELT

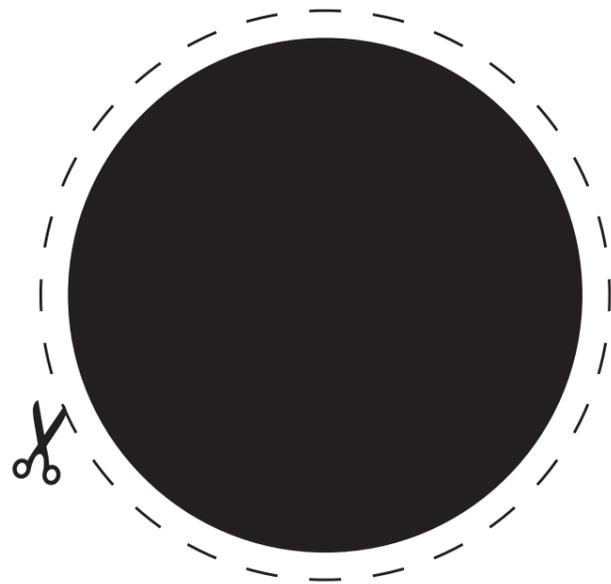
Sportsfreund*in, es ist CSD und Zeit für die Demo-Parade. Rein in den Fummel oder die Lederbuxe, die Fahne gebügelt und das Demoschild geschultert, los geht's! Am Ziel erwartet dich das wunderbare Gefühl, Teil der Community und für deine Rechte eingetreten zu sein.

QUIZFRAGE:

Wer war schneller? In welcher Stadt fand der erste CSD statt? Berlin, Hamburg, München oder Köln?

Antwort: In keiner der vier größten Städte Deutschlands. 1972 gab es eine erste Demonstration für die Rechte von Schwulen in Münster. Damals gingen rund 200 Menschen auf die Straße. Der erste „Christopher Street Day“ fand 1979 in Bremen statt.





Ein GLORY HOLE zum Ausschneiden

DER CSD-DEMO- SPRUCH-GENERATOR!

DEIN GEBURTSTAG + DEIN GEBURTSMONAT +
ERSTER BUCHSTABE DEINES VORNAMENS
+ ERSTER BUCHSTABE DEINES NACHNAMENS

DU WILLST EIN
TRANSPARENT, ABER DU
HAST KEINE IDEE?
LOS GEHTS!

- | | | | |
|------------------------|-----------------------|-------------------|-------------------|
| 1. Alle | JAN kämpfen für | A großartige | A Paradewagen |
| 2. Schwule | FEB singen für | B tolle | B Demo-Musik |
| 3. Lesben | APR beten für | C bunte | C Sichtbarkeit |
| 4. Drags | MAI wollen mehr | D extravagante | D Akzeptanz |
| 5. LGBTIQ* | JUN fordern laut | E spürbare | E Demonstrationen |
| 6. Transpeople | JUL schreien für | F getanzte | F Paradestrecken |
| 7. People of Colour | AUG bumsen für | G vegane | G Rechte |
| 8. Intersexuelle | SEP machen Wind für | H filmreife | H CSD-Outfits |
| 9. Tunten | OKT streiken für | I gemalte | I Fußgruppen |
| 10. Dorfschwule | NOV demonstrieren für | J fair gehandelte | J Paradewagen |
| 11. Queers | DEZ radeln für | K morderne | K Gerechtigkeit |
| 12. Twinks | | L vegetarische | L Gleichstellung |
| 13. Daddys | | M stimmungsvolle | M Solidarität |
| 14. Bären | | N leuchtende | N Demo-Strecken |
| 15. Regenbogenfamilien | | O billigere | O Partnerschaften |
| 16. Dykes | | P improvisierte | P Perücken |
| 17. Singles | | Q richtige | Q Vereine |
| 18. Pärchen | | S glänzende | R Fetischmasken |
| 19. Trärchen | | T unkorrekte | S Perücken |
| 20. Puppys | | U windige | T Homo-Ehen |
| 21. Lederkerle | | V spannende | U Parteiarbeit |
| 22. Cis-Männer | | W lautere | V Emanzipation |
| 23. Cis-Frauen | | X handgemachte | W Stöckelschuhe |
| 24. Damendarsteller | | Y echte | X Mottowagen |
| 25. Jungfrauen | | Z krawallige | Y CSD-Sponsoren |
| 26. FFK-Fans | | | Z Gratisproben |
| 27. Heteros | | | |
| 28. Hetero-Likes | | | |
| 29. Schwestern | | | |
| 30. Warme Brüder | | | |
| 31. Gays | | | |

MEIN MOTTO:

„WER SOLIDARITÄT ZEIGEN WILL, DER SOLLTE DEBATTEN VERFOLGEN UND ÜBER DAS THEMA SPRECHEN. UND: ‘DISCLOSURE’ GUCKEN!“

Foto: Danny Frede



SICHTBARKEIT OHNE PRIDE

WAS BEDEUTET DIE ABSAGE DER CSD-SAISON EIGENTLICH GANZ KONKRET FÜR EINEN TRANSMANN? WIR HABEN NACHGEFRAGT BEI LENNY STREIT, DER FÜR DIE GESCHÄFTSSTELLE DER ARBEITSGEMEINSCHAFT AIDS-PRÄVENTION NRW DAS PROJEKT „SEXUALPÄDAGOGIK HIV/STI“ BETREUT.

Was hat es für dich persönlich bedeutet, dass die CSD-Saison in diesem Jahr abgesagt wurde?

Ich musste im Rahmen der Pandemie erst einmal eine ganze Menge anderer Sachen verarbeiten, deshalb hatte ich da zunächst keine großen Gefühle. Schade war es aber trotzdem, weil es der erste CSD gewesen wäre, den ich gemeinsam mit meinen Arbeitskolleg*innen gefeiert hätte. Das hätte ich schon gerne erlebt.

Hat der CSD denn grundsätzlich eine besondere Bedeutung für dich als Transmann?

Für mich persönlich hat der CSD eine sehr große Bedeutung, da ich dort Jahr für Jahr immer wieder meinen persönlichen Prozess feiern konnte und kann. Mit 17 war ich auf meinem ersten CSD, sichtbar war ich als Lesbe. Mit 19 habe ich mich als trans geoutet, später als bisexuell und so änderte sich nach und nach auch die Bedeutung für mich persönlich. Insgesamt hat sich in den letzten zehn Jahren viel getan, es sind immer mehr Fahnen auf dem CSD zu sehen, es gibt eine größere Sichtbarkeit für einzelne Communities. So eine bunte Vielfalt ist für alle schön. Gleichzeitig gibt es aber auch Trans Prides, um Präsenz für Anliegen schaffen, die sonst untergehen würden. Die Gewalt gegen Transfrauen of Colour etwa, oder die Entscheidung des Bundesverfassungsge-

richts zur Dritten Option, die sehe ich unterrepräsentiert in den Mottos der letzten Jahre. Das sind Themen, die für mich persönlich sehr wichtig und revolutionär waren, die aber nicht so groß auf den Prides bespielt wurden, wie ich das gerne gesehen hätte.

Die Geschichte von Stonewall ist immer auch eine Transgeschichte, weil dort Transfrauen of Color gekämpft haben. Deren historische Bedeutung ist ja in den letzten Jahren wieder in den Vordergrund gerückt. Da fühle ich mich verbunden, auch wenn ich weiß bin.

Hier in Köln fühle ich mich grundsätzlich aber sehr gewollt, teilweise anders als in der Stadt, aus der ich komme, in der ich beispielsweise keinen Zutritt zu schwulen Saunen habe. Hier in der Metropole sind die Debatten vielleicht teilweise schon an einem anderen Punkt angelangt, auch wenn ich – beispielsweise von Ärzt*innen – immer noch Diskriminierung und Ablehnung erfahre.

Was können Cis-Menschen tun, um Solidarität auch außerhalb der Pride-Paraden zu zeigen?

Es passiert gerade viel, beispielsweise rund um das Transsexuellengesetz. Wer Solidarität zeigen will, der sollte Debatten verfolgen und über das Thema sprechen. Und: ‚Disclosure‘ gucken! ■

Foto: IWWIT



Queere Menschen und ihre Communities sind von der Corona-Pandemie besonders betroffen. Sei es durch mögliche Einsamkeit während des Lockdowns oder auch durch finanzielle Schwierigkeiten. Darüber hinaus stehen zahlreiche queere Magazine, Clubs und Organisationen vor ernsthaften wirtschaftlichen Herausforderungen.

Das wollen wir von der Kampagne ICH WEISS WAS ICH TU (kurz IWWIT) so nicht einfach geschehen lassen. Deshalb haben wir im April 2020 mit der Unterstützung von sechs großen queeren Magazinen die Aktion #WirFürQueer ins Leben gerufen.

Ihr seid nicht allein!

In der Community passiert gerade sehr viel – auch an Solidaritäts- und Unterstützungsaktionen. Damit helfen wir uns gegenseitig! Gemeinsam schaffen wir es durch diese harten Zeiten!

Sammlung von Hilfs- und Soliaktionen

Mit #WirFürQueer machen wir auf unserer Webseite iwwit.de/wir-fuer-queer auf Sammlungen von Hilfs- und Soliaktionen aufmerksam, die bereits von queeren Medien geführt und stetig aktualisiert werden. Ihr findet umfangreiche Sammlungen unserer Kooperations- und Medienpartner*innen, die euch zeigen, welche Projekte eure Unterstützung brauchen. Aber auch wo ihr selbst Unterstützung bekommen könnt.

Klickt Euch durch! Ihr findet sicher schnell tolle Hilfsaktionen oder Projekte, die ihr unterstützen könnt!

Online-Soli-Event war ein voller Erfolg!

In diesem Jahr finden viele Prideveranstaltungen online statt. Auch wir haben am 17. Mai 2020 zum Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit ein großes Online-Soli-Event für die queere Community organisiert. Ein buntes Programm mit bekannten Szenegrößen, Talks, Live-Shows und Politischem. Unterstützt wurden wir dabei vom CSD Deutschland e.V. und unseren Medienpartner*innen Siegessäule, Mannschaft Magazin, Queer.de, Männer, Schwulissimo und Fresh-Magazin.

Falls ihr das verpasst habt oder bestimmte Highlights nochmal anschauen möchtet: Auf unserer Facebook-Seite könnt ihr euch die gesamte Veranstaltung oder auch einzelne Acts und Beiträge noch einmal anschauen:

fb.com/ICH.WEISS.WAS.ICH.TU/videos/

Und zum Schluss hier noch zwei Tipps von IWWIT:

Wenn ihr persönlich einfach etwas Ablenkung braucht oder reden möchtet, sind wir mit unseren Online-Angeboten wie dem neu aufgelegten Gay Health Chat auf gayhealthchat.de für euch da.

Alle aktuellen Infos zu Corona im Kontext HIV, Sexualität, Drogengebrauch und weiteren Aspekten gibt es zusammengefasst bei der Deutschen Aidshilfe:

aidshilfe.de/aidshilfe-infos-corona

#SCHWUL.TRANS*TEIL DER SZENE.

EINE NEUE INFOBROSCHÜRE VON ICH WEISS WAS ICH TU

Das Thema „Akzeptanz von Vielfalt“ ist für die Präventionsarbeit der Kampagne ICH WEISS WAS ICH TU (kurz IWWIT) von großer Bedeutung. Bereits 2014 setzte IWWIT mit „Jeder wie er will“ ein Zeichen für Akzeptanz in der schwulen Szene.

Seit 2017 informiert die IWWIT-Kampagne nicht nur zum Thema „Schwul. Trans*. Teil der Szene!“ sowohl online als auch vor Ort, sondern sind schwule trans* Männer auch Mitglieder im Kampagnenteam.

Die neue Broschüre „Schwul. Trans*. Teil der Szene!“ verstärkt nun die Kommunikationsarbeit der Kampagne zum Thema weiter.

An wen richtet sich die Broschüre und was steckt drin?

Das Heft richtet sich an schwule trans* und cis Männer, aber auch an gender non-conforming und nicht-binäre Menschen, die sich der schwulen Community zugehörig fühlen. Mehr zum Thema „Schwul. Trans*. Teil der Szene!“ findet ihr auf:

iwwit.de/trans

Auf 44 Seiten finden sich alle notwendigen Infos zum vielfältigen schwulen Szeneleben, zu wichtigen Begriffen, schwulem Sex, Schutz vor HIV (Safer Sex) und auch die „Dos und Don'ts für cis Männer“ für einen respektvollen Umgang miteinander. Außerdem gibt es einen Kurzüberblick zur Trans*-History und bedeutenden Aktivist*innen. Weblinks zu mehr Infos runden die Broschüre ab. „Die neue Broschüre ist damit das erste Nachschlagewerk im deutschsprachigen Raum in dieser Form und



Umfang.“, so Robyn Schmidt, Leiterin des Projekts ICH WEISS WAS ICH TU. „Ich freue mich außerordentlich, dass wir nun eine tolle Broschüre anbieten können, welche die große Vielfalt der schwulen Szene und ihrer Menschen sowohl bildlich als auch sprachlich darstellt.“

Wie ist die Broschüre entstanden?

Ein Redaktionsteam aus überwiegend trans* Menschen hat den Text und die grafische Gestaltung der Broschüre seit 2019 gemeinsam erarbeitet. „Ich wünsche mir, mit meinen Entscheidungen, meinen Körper zu verändern oder es nicht zu tun, akzeptiert und begehrt zu werden.“ (Alexander, schwuler trans* Mann).

Wie bekomme ich die Broschüre?

Als PDF oder gedruckt - hier könnt ihr das Heft bestellen:

aidshilfe.de/shop/schwul-trans-teil-szene.

Auf iwwit.de/trans könnt ihr außerdem die Vorstellung der neuen Broschüre durch das Redaktionsteam anschauen, die zum „International Transgender Day of Visibility“ am 31. März aufgenommen wurde. ■



ICH BIN DOCH KEINE (SPÜL)MASCHINE!

BEVOR ES ANAL ZUR SACHE GEHT, NEHMEN ECHTE SAUBERMÄNNER GERNE EINE ANALSPÜLUNG VOR. STOLZ PRÄSENTIERT DIE SEX ... ÄH ... **SECHS BESTEN TIPPS!**

1 HEISSE KISTE?

Dein Darm ist ein Sensibelchen: Als typischer Warmduscher mag er es wohltemperiert, ohne dabei verbrüht zu werden. Auch auf Kälte reagiert er schnell verstimmt und bedankt sich mit üblen Krämpfen. Dein Spülwasser sollte daher immer handwarm sein!

2 AUF DAS TIMING ACHTEN

Am besten also nicht unmittelbar vor dem Sex einen Einlauf machen. Zum einen kann danach die Darmschleimhaut noch gestresst und dadurch empfänglicher für Infektionen sein, zum anderen läuft danach oft noch eine Weile Wasser wieder ab, möglicherweise mit müffelnden Überraschungen.

4 BORDEAUX DE POPO?

Anal verabreichter Alkohol gilt in einschlägigen Foren als Geheimtipp. Bei solchen Experimenten ist jedoch aufgrund der unberechenbaren Wirkung allergrößte Vorsicht geboten. Denn hier wird die Leber, die das Zellgift Alkohol beim Trinken zum Teil bereits abbaut, einfach umgangen. Anal genossen gelangt er direkt in die Blutbahn und so mit voller Wucht zur Wirkung, was zu einer Alkoholvergiftung oder im schlimmsten Fall zum Tode führen kann.

3 WASSER MARSCH!

Klare Sache: Die beste Spülflüssigkeit ist und bleibt Wasser! Mit ein wenig Salz versetzt (neun Gramm pro Liter) bekommt ihr eine isotonische Lösung, die die Schleimhautzellen schützt. Andere Zusätze haben hier jedoch nichts zu suchen. Seife etwa wirkt abführend und tötet einen Teil der Darmbakterien, was wiederum Infektionen Tür und Tor öffnet. Auf (Fern-)Reisen oder in tropischen Gefilden aufgrund möglicher Keimbelastung besser Trinkwasser aus Flaschen benutzen.

5

WIE KOMMT ES INS LOCH?

Die Birnspritze

... oder auch „Ballonspritze“ genannt, ist ein Pumpball mit einem Kunststoffrohr, das mit Hilfe von Gleitmittel in den After eingeführt wird. Nach dem Einspritzen der Flüssigkeit unbedingt Ballon gedrückt halten und zuerst das Rohr komplett hinausziehen, sonst wird alles wieder eingesogen. Wichtig ist, dass es keine scharfen Kanten gibt, die die Schleimhaut verletzen könnten, und dass das Gerät nicht von mehreren Partner*innen benutzt wird.

Die Analdusche

... ist ein schnell montierter Duschaufsatz für den Brauseschlauch. Hierbei ist allerdings besondere Vorsicht angesagt, denn bei solchen Aufsätzen hat man weniger Kontrolle über die Temperatur und den Druck des Wassers.

Der Schlauch

... der Handbrause kann – vor allem bei „Hausbesuchen“ – eine nicht zu unterschätzende Alternative sein. Duschkopf einfach abschrauben und dann das offene Ende fest gegen die Rosette pressen. Auf keinen Fall solltest du das Schraubgewinde einführen, da dies häufig zu Verletzungen führt, die es HIV und anderen Erregern leichter machen, in den Körper einzudringen. Tipp: Vorher das Wasser eine Weile laufen lassen. Das spült Verunreinigungen aus dem Schlauch und du kannst kontrollieren, ob die Wassertemperatur konstant bleibt.

6

WENIGER IST MEHR!

Wenn du dich mit einem Einlauf aufs Ficken lassen vorbereitetest, reicht eine geringe Menge Wasser (etwa 0,5 l) aus, es geht ja schließlich nur darum das Rektum zu säubern. Zu große Mengen dringen bis in die tieferen Regionen des Darms vor („hoher Einlauf“), wo sie sich mit Ausscheidungsprodukten vermischen. Meist kommen sie dann mit einem „Blubb“ erst wieder zum Vorschein, wenn du es partout nicht gebrauchen kannst. Ergo: Fürs Ficken wenig Wasser verwenden und nur zwei- oder dreimal einlaufen lassen. Nur für tiefergehende Ausflüge und Erkundungstouren (Fisten) größere Wassermengen aufnehmen und öfter spülen!



THE WALKING DRAG

STAFFEL 11 • JETZT AUF STOLZ TV

ORIGINAL SERIES BY HERZENSLUST
NETWIX

SAFER SEX DREI PUNKT NULL

Zu Safer Sex gehört noch mehr als über Kondome Bescheid zu wissen. Es ist wichtig, beim Sex gut mit sich selbst umzugehen, die eigenen Bedürfnisse zu kennen und nur zu tun, was man auch wirklich möchte. Sonst fühlt man sich nicht wohl in seiner Haut – und kann dann oft auch nicht selbstbewusst für seinen Schutz sorgen.

Neben dem Kondom gibt es heute weitere Safer Sex-Methoden zum Schutz vor HIV, nämlich die PrEP und Schutz durch Therapie. Wähle die Methode, die am besten zu dir und deiner Situation passt.

HERZENS
NRW LUST



Fotoserie: Danny Frede

SAFER SEX DREI PUNKT NULL

PRÄVENTION FÜR DEN MODERNEN MANN



// NUMMER EINS: **KONDOME** DIE KLASSISCHE ART VON SAFER SEX

Das Kondom schützt dich vor einer HIV-Übertragung. Es ist wohl die bekannteste Safer-Sex-Methode und sie senkt auch das Risiko, sich mit anderen Geschlechtskrankheiten anzustecken. Ungeschützter Analsex ist die Hauptursache für HIV-Infektionen. Das Kondom bietet dir ebenso sicheren Schutz wie die PrEP oder Schutz durch Therapie.

Wichtig dabei ist die richtige Anwendung:

- Benutze immer reichlich Gleitgel (wasserlöslich oder auf Silikonbasis). Fette und Öle wie Vaseline oder Massageöl beschädigen das Gummi und sind daher nicht geeignet.
- Erst das Gummi über den steifen Schwanz ziehen, dann das Gleitgel außen auf dem Kondom verteilen.
- Nimm für jede*n Sexpartner* ein neues Kondom.
- Prüfe ab und zu, ob das Gummi noch richtig sitzt. Bei langem, heftigem Sex solltest du das Kondom wechseln.
- Nach dem Ficken den Schwanz rausziehen und dabei das Gummi festhalten.

Bei Kondomen solltest du Folgendes beachten:

- die richtige Größe
- die Qualität: das Kondom sollte zum Beispiel ein CE-Zeichen haben
- eine unbeschädigte Verpackung und das Haltbarkeitsdatum
- die richtige Aufbewahrung: Gummis vor Hitze (z. B. direkter Sonne) und Druck schützen (deshalb nicht längere Zeit im Portemonnaie oder in der Hosentasche aufbewahren)

// NUMMER ZWEI: PREP

Wenn du HIV-negativ bist, kannst du vorsorglich HIV-Medikamente einnehmen. So kannst du dich beim Analverkehr vor einer Ansteckung mit HIV schützen.

Eine PrEP ist neben der Benutzung von Kondomen und dem Schutz durch Therapie eine weitere Methode zum Schutz vor HIV. PrEP steht für Prä-Expositions-Prophylaxe. Das bedeutet: Vorsorge vor einem Risiko-Kontakt.

Die Methode ist wissenschaftlich überprüft und schützt Männer, die Sex mit Männern haben, ebenso gut vor HIV wie Kondome oder Schutz durch Therapie. Das gilt aber nur, wenn sie nach bestimmten Regeln angewendet wird. Es gibt zwei Varianten zur Einnahme der PrEP. Manche nehmen die PrEP täglich über einen langen Zeitraum ein. Andere nehmen sie kurzzeitig, beispielsweise für eine Sexparty, ein Fickwochenende oder einen Urlaub. In beiden Fällen ist die korrekte Einnahme notwendig, damit die PrEP funktioniert. Außerdem gehören regelmäßige Checks zur PrEP dazu.

Der Oralverkehr spielt für die PrEP keine Rolle. Das HIV-Risiko beim Oralverkehr ist verschwindend gering. Deshalb wird nach Oralverkehr mit einer mutmaßlich HIV-infizierten Person auch keine Post-Expositions-Prophylaxe (PEP) angeboten.

TÄGLICH

Bei einer dauerhaften PrEP über einen längeren Zeitraum nimmst du täglich eine Tablette ein. Du startest mit der Einnahme zwei Tage vor dem ersten Sex mit jeweils einer Tablette täglich. Nach dieser Zeit bist du vor HIV geschützt. Auch nach dieser „Aufladephase“ fährst du mit täglich einer Tablette fort. Wichtig: Wenn du mit der PrEP aufhören möchtest, musst du nach dem letzten Sex noch zwei Tage lang jeweils eine Tablette einnehmen. Dein Arzt oder deine Ärztin kann dir aber auch eine längere Ausschleichphase empfehlen.

ANLASSBEZOGEN

Für Analsex ist nach den Europäischen und den Deutsch-Österreichischen Leitlinien der ärztlichen Fachgesellschaften auch die anlassbezogene PrEP möglich. Bei der anlassbezogenen PrEP zum Beispiel für eine Sex-Party oder einen Urlaub, nimmst du zwei bis 24 Stunden vor dem Sex zwei PrEP-Tabletten ein. Die Einnahme nur zwei Stunden vorher gilt allerdings als sehr knapp, das Medikament muss vom Magen über das Blut in die Schleimhäute gelangen. Daher ist es sicherer, ein paar Stunden früher bzw. eher 24 Stunden vorher zu beginnen. Dann nimmst du an jedem weiteren Tag eine Tablette ein.

Wenn du mit der PrEP aufhören möchtest, musst du noch zwei Tage nach dem letzten Sex jeweils eine Tablette pro Tag einnehmen. Dein Arzt oder deine Ärztin kann dir aber auch eine längere Ausschleichphase empfehlen.

BERATUNG ZUR PREP

Viele der Herzenslust-Projekte, Checkpoints, Aidshilfen und Gesundheitsämter bieten kompetente Beratung rund um die PrEP an. Falls du die PrEP-Checks in einer Aidshilfe, einem Checkpoint oder beim Gesundheitsamt durchführen lassen willst, erkundige dich vorab, welche Checks dort jeweils angeboten werden und was sie dort kosten.

PREP UND TRANS*

Wichtig für trans* Männer, die neben Analsex auch Fronthole-Sex haben und die PrEP nehmen:

- Die Aufladephase dauert hier sieben Tage je eine Tablette täglich.
- Danach weiter eine Tablette täglich.
- Nach dem letzten Fronthole-Sex noch mindestens sieben bis maximal 28 Tage je eine Tablette täglich.
- Die genaue Dauer besprichst du mit den behandelnden Ärzt*innen.

Für Analsex ist nach den Europäischen und den Deutsch-Österreichischen Leitlinien der ärztlichen Fachgesellschaften auch die anlassbezogene PrEP möglich, nicht jedoch für Fronthole-Sex.



// PREP IST DIE
ABKÜRZUNG
FÜR PRÄ-EXPOSITIONS-
PROPHYLAXE.
DAS BEDEUTET: VORSORGE VOR
EINEM RISIKOKONTAKT

PREP-CHECKS

HIV

Um zu preppen musst du HIV-negativ sein. Denn bei einer vorliegenden HIV-Infektion reichen die PrEP-Tabletten nicht zur Behandlung aus und es können sich Resistenzen bilden. Vor Beginn einer PrEP, vier Wochen nach dem Start und dann alle drei Monate ist deshalb ein HIV-Test erforderlich.

HEPATITIS B

Auch hier musst du abklären lassen, dass du nicht infiziert bist. Denn sollte eine Hep B vorliegen und du setzt irgendwann die PrEP-Tabletten ab, kann sich die Hep B-Infektion verschlimmern. Übrigens: Gegen Hep B (und auch Hep A) kann man sich impfen lassen. Für schwule Männer bezahlt die Krankenkasse die Impfung.

NIERENWERTE

Die PrEP kann die Leistung der Nieren verringern. Wie oft du deine Niere checken lässt, besprichst du am besten mit den behandelnden Ärzt*innen. Sind die Nierenwerte bedenklich, muss die PrEP abgesetzt werden. Die Niere erholt sich danach wieder. Wenn du bereits ein Nierenleiden hast, ist die PrEP nichts für dich.

GESCHLECHTSKRANKHEITEN

Empfohlen werden außerdem regelmäßige Tests auf Geschlechtskrankheiten, insbesondere Syphilis, Tripper und Chlamydien. Denn die PrEP schützt zwar zuverlässig vor einer HIV-Infektion, aber nicht vor anderen sexuell übertragbaren Infektionen. Zusätzlich zur PrEP kannst du auch ein Kondom verwenden, um dein Risiko einer Infektion mit einer Geschlechtskrankheit zu senken.

KOSTENÜBERNAHME

Die PrEP zum Schutz vor HIV kann nur von Ärzt*innen verschrieben werden, die sich mit der Behandlung von HIV-Patient*innen und mit der PrEP auskennen.

Die Kosten für die Medikamente und die nötigen Untersuchungen werden dann von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Die privaten Krankenkassen haben eigene Regelungen. Man kann sich die PrEP-Tabletten auch auf Privatrezept verschreiben lassen und sie dann selbst in der Apotheke kaufen.

Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen die Kosten der PrEP für Menschen mit erhöhtem Risiko, sich mit HIV anzustecken. Darunter fallen zum Beispiel schwule Männer. Wenn man in der Vergangenheit oder zukünftig Sex ohne Kondom hatte oder haben wird, kann das eine Begründung für die PrEP sein.





// NUMMER DREI: SCHUTZ DURCH THERAPIE

Es ist bewiesen, dass unter einer wirksamen Therapie die Anzahl der Viren soweit reduziert wird, dass HIV selbst beim Sex ohne Kondom nicht übertragen werden kann.

Eine HIV-Therapie ermöglicht ein gutes und langes Leben. Wenn du HIV-positiv bist und regelmäßig deine HIV-Medikamente einnimmst, schützt eine wirksame Therapie darüber hinaus deine Sexpartner*innen vor einer Infektion. Wenn du HIV-negativ bist, schützt dich die HIV-Therapie deiner HIV-positiven Sexpartner*innen vor einer Übertragung des Virus. Weltweit ist kein einziger Fall bekannt, bei dem es unter diesen Bedingungen zu einer HIV-Übertragung kam.

Neben der notwendigen regelmäßigen Kontrolle der Viruslast, also der Anzahl der Viren im Blut, sind auch regelmäßige Checks auf andere Geschlechtskrankheiten sinnvoll. HIV-Medikamente schützen nämlich nicht vor Tripper, Syphilis, Chlamydien und Co.

Heute wird empfohlen, möglichst früh mit der HIV-Therapie zu beginnen. Die Medikamente halten HIV so gut in Schach, dass das Virus beim Sex nicht mehr weitergegeben werden kann, egal ob mit oder ohne Kondom. Wer rechtzeitig mit der Behandlung beginnt, hat

eine annähernd normale Lebenserwartung bei guter Lebensqualität.

Für viele positive Menschen und ihre Partner*innen eröffnet die Tatsache „nicht nachweisbar = nicht übertragbar“ (n=n) soziale, sexuelle und reproduktive Entscheidungen, die viele nie für möglich gehalten hätten.

Es ist eine beispiellose Gelegenheit, das Leben von Menschen mit HIV zu verändern, denn es bedeutet:

- HIV muss beim Sex keine Rolle mehr spielen
- Sex ohne Angst vor einer HIV-Übertragung zu leben
- Kinder ohne Inseminationsmethoden zu bekommen
- mit HIV lange zu leben
- Freiheit und Stärkung des Selbstbewusstseins
- ohne Angst und Scham mit HIV zu leben und so (Selbst-)Stigmatisierung abzubauen
- Menschen zum regelmäßigen HIV-Test und zum Beginn einer Therapie zu ermutigen
- eine starke Argumentation für den universellen Zugang zu Diagnostik, Behandlung und Pflege
- Aids beenden zu können

HIV?

IM BETT ODER WOANDERS? IST DOCH EGAL!

HIV ist im alltäglichen Miteinander, also beispielsweise beim Sport, im Beruf oder in der Freizeit, nicht übertragbar. Und selbst beim Sex schützt die HIV-Therapie vor einer Übertragung. Deshalb sollte HIV heutzutage in allen möglichen Bereichen des Lebens keine Rolle mehr spielen. Also: Ob auf der Arbeit, bei der Hausärztin oder beim Frisör, in der Metzgerei oder in der Buchhandlung, im Kindergarten oder Altersheim, in der Schule oder im Bett ... wir sagen: HIV IST DOCH EGAL!

Leider ist es nicht ganz so einfach: Noch immer werden Menschen mit HIV und Aids diskriminiert und stigmatisiert. Noch immer stehen nicht allen HIV-Positiven grundlegende medizinische Versorgung und Therapie zur Verfügung. Noch immer erfolgt Diskriminierung und Nicht-Behandlung HIV-Positiver im medizinischen System. Noch immer haben viele HIV-positive Menschen keinen entspannten Umgang mit Sex.

Ängste abbauen

Ängste müssen verschwinden. Dann können Menschen mit HIV überall am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Sie können sich sorglos in der Arbeitswelt bewegen und alle medizinischen Angebote in Anspruch nehmen. Ängste müssen verschwinden. Dann ist ein Zusammenleben ohne Diskriminierung möglich. Egal ob im gesellschaftlichen, sozialen, individuellen oder sexuellen Kontext.

Nicht nachweisbar = nicht übertragbar

Die meisten Menschen haben gerne Sex: zu zweit, mit mehreren, monogam oder mit wechselnden Partner*innen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung. Vor HIV schützen Kondome, die PrEP oder eine wirksame HIV-Therapie.

Es ist bewiesen, dass unter einer wirksamen Therapie die Anzahl der HI-Viren soweit reduziert wird, dass HIV selbst beim Sex ohne Kondom nicht übertragen werden kann. Für viele positive Menschen und ihre

Partner*innen eröffnet dies soziale und sexuelle Möglichkeiten sowie Entscheidungen hinsichtlich Familienplanung und Kinderwunsch, die viele nie für möglich gehalten hätten.

Nicht nachweisbar gleich nicht übertragbar (n=n) bedeutet, dass HIV beim Sex keine Rolle mehr spielen muss und dieser ohne Angst vor einer HIV-Übertragung gelebt werden kann.

Im Job kann man sich nicht mit HIV anstecken

Positiv am Arbeitsplatz? Kein Ding: Im Arbeitsalltag kann HIV nicht übertragen werden, egal ob im Supermarkt oder im Büro, in der Schule oder im Krankenhaus. Die allgemein üblichen Arbeitsschutz- und Hygienemaßnahmen bieten ausreichenden Schutz. Menschen mit HIV müssen also nicht anders behandelt werden. Sie können grundsätzlich jede Aufgabe wahrnehmen. Wir fordern einen vorurteilsfreien Umgang mit HIV-positiven Menschen, um ein gutes Arbeitsklima zu erreichen.

Rechte von Menschen mit HIV

Rechtliche Rahmenbedingungen wie beispielsweise das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz bieten Menschen mit HIV besonderen Schutz im Arbeitsleben. Das Bundesarbeitsgericht hat mit seinem Grundsatzurteil festgestellt, dass das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz auch auf Menschen mit HIV angewendet werden kann. Wer aufgrund einer HIV-Infektion am Arbeitsplatz ausgegrenzt wird oder Nachteile erlebt, hat das Recht auf seine*r bzw. ihre*r Seite. Wir fordern mehr Unterstützung und Schutz, wenn doch mal etwas falsch läuft oder es gar zur Kündigung kommt. Wir wollen, dass Rechte anerkannt und angewendet werden. Wir wollen eine offene und solidarische Gesellschaft, die dies auch im Alltag respektiert.



Medizinische Versorgung

Ausgerechnet im Gesundheitswesen erleben viele Menschen mit HIV Diskriminierung – also dort, wo sie am ehesten einen professionellen Umgang mit der Infektion erwarten. Somit ist es in der medizinischen und pflegerischen Versorgung dringend erforderlich, Wissenslücken zu schließen und Fragen, Unsicherheiten und Ängste abzubauen, egal ob in der häuslichen Pflege, im Krankenhaus oder in der Arztpraxis. Denn bei Einhaltung der üblichen Hygiene- und Arbeitsschutzmaßnahmen besteht keine Infektionsgefahr, weder für behandelnde Personen noch für Mitarbeiter*innen oder für andere Patient*innen. HIV ist doch egal!

Auch wenn HIV im Leben positiver Menschen eine wichtige und sicherlich manchmal auch eine schwierige Rolle spielt, muss HIV im alltäglichen Leben und bei Situationen und Begegnungen mit anderen egal sein. Es darf keine Bedeutung haben, ob jemand positiv ist oder nicht! Es sind überwiegend Informationsdefizite, die zu irrationalen, oft diskriminierenden und stigmatisierenden Handlungen gegenüber HIV-positiven Menschen führen. Es gilt diese abzubauen, so dass HIV wirklich egal sein kann.

Informationen zu POSITHIV HANDELN, zu den landesweiten Positiventreffen, der Landesarbeitsgemeinschaft POSITHIV HANDELN NRW, den Möglichkeiten, dich zu engagieren und rund um das Thema Leben mit HIV findest du unter positivhandeln.de. ■

DIE FRAGE IST
NICHT WIE OFT,
SONDERN
WANN!

D A R K
R O O M

STAFFEL 4 • JETZT AUF STOLZ TV

ORIGINAL SERIES BY HERZENSLUST
NETWIX

Miss X | photocase.de

INFO UND BERATUNG, KURZ UND KNACKIG

PREP UND CORONA

In Zeiten von Corona gibt es aber immer wieder Fälle, in denen Ärzt*innen ihren Patient*innen das Rezept zur PrEP mit der Begründung von Kontaktsperre und -reduzierung verweigern. Das ist nicht in Ordnung. Sex war und ist während der Pandemie nicht verboten, und deshalb müssen Menschen die Möglichkeit bekommen, sich mit dem Mittel ihrer Wahl vor HIV zu schützen. Wer gute Argumente für das Gespräch mit Ärzt*innen benötigt, wendet sich an eine Aidshilfe vor Ort, den Gay Health Chat auf health-support.de oder besucht die Facebook-Gruppe PrEPjetzt. Zur Begleitung der PrEP-Einnahme gibt es nun auch die PrEP-App „prepared“, kostenfrei für iOS und Android.

NETZWERK PRADI NRW

Das Netzwerk PRADI steht für Prävention, Antidiskriminierung und Integration. Das Angebot richtet sich an Männer mit Migrationshintergrund und/oder Fluchterfahrung, die Sex mit Männern haben. Die Beratung ist kostenlos und anonym.

Prävention

Du hast eine Frage zu Safer-Sex, Gesundheit, Testangeboten für HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen?

Antidiskriminierung

Du wirst diskriminiert aufgrund deiner sexuellen Orientierung, deiner geschlechtlichen Identität oder deiner Herkunft, in der Asylunterkunft, am Arbeitsplatz oder innerhalb der eigenen Familie?

Integration

Du bist neu in Deutschland und weißt noch nicht genau, wohin es gehen soll, und welche Rechte du hast?

Aktuelle Standorte des PRADI-Netzwerks sind Düsseldorf, Bochum, Essen, Dortmund, Bonn, Bielefeld und Münster.

pradi-nrw.com

SEXARBEIT

Auch Sexarbeiter* und Male Escorts* sind durch COVID-19 in eine existenzielle Krise geraten. Der Berufsverband erotische und sexuelle Dienstleistungen (BesD) bietet auf seiner Homepage deshalb eine Übersicht mit hilfreichen

Infos und Unterstützungsmöglichkeiten. Der BesD empfiehlt Sexarbeiter*innen in Deutschland, jegliche Tätigkeiten einzustellen, die sie in Körperkontakt mit Kund*innen bringen. Weitere Informationen und Hinweise zur Risikominimierung für Sexarbeiter*innen sind ebenfalls auf der Homepage zu finden. Für alle, die durch das Raster der staatlichen Hilfsmaßnahmen fallen, hat der BesD einen Hilfsfond aufgelegt. Denn ein großer Anteil von Jungs und Männern in der Sexarbeit leben in schwierigen und armen Verhältnissen. Viele sind nicht krankensichert, nicht angemeldet oder von Armut betroffen.

berufsverband-sexarbeit.de

TAMPEP, das europäische Netzwerk für die Förderung der Rechte und der Gesundheit von migrantischen Sexarbeiter*innen, hat die Lage von Sexarbeitenden in Europa zusammengefasst und schildert, wie die Situation vor Ort ist. tampep.eu

Beratungs- und Anlaufstellen für männliche Sexarbeiter gibt es in NRW in Köln (LOOKS e.V.), Essen (Nachtfalke, Aidshilfe Essen), Dortmund (aidshilfe dortmund) und Düsseldorf (Aidshilfe Düsseldorf).

CHEMSEX

Unter Chemsex versteht man den Konsum von Crystal Methamphetamin, Mephedron (und anderen Cathinonen) und/oder GHB/GBL im Zusammenhang mit schwulem Sex

Du nimmst Chems zum Sex?

Wenn du zufrieden bist und alles läuft, wollen wir dir nicht reinquatschen! Wenn es doch nicht rundläuft, nicht mehr geil ist und du was ändern willst, gibt es Hilfe. Denn Substanzen können abhängig machen. Wer glaubt, die Kontrolle über seinen Drogenkonsum zu verlieren, oder sich Sorgen über den Drogenkonsum von Freund*innen macht, kann sich an die Aidshilfen wenden, die unter anderem auf

die Beratung bei Chemsex von schwulen Männern spezialisiert sind.

{quapsss}

In der Gruppe ist vieles geiler. Man kann sich mit anderen austauschen, das Leben sortieren und sich selbst kennenlernen. {quapsss} ist ein Gruppenangebot für schwule Männer, die mit Chemsex besser klarkommen wollen oder damit aufhören möchten. Denn für manche ist es schwierig, Chems zu reduzieren oder gar komplett aus dem Leben zu streichen. Darum gibt es jetzt {quapsss}-Gruppen in Berlin, Köln (quapsss@aidshilfe-koeln.de), Hamburg, München, Frankfurt a.M. und Kassel.

ÄLTER WERDEN

Vor fünf Jahren wurde die Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren e.V. (kurz BISS) als Fachverband für die Interessen und die Selbsthilfe von älteren Schwulen gegründet. Zu den ersten Aufgaben, die sich BISS gestellt hat, gehörte der Kampf um die Rehabilitation und Entschädigung der Menschen, die in Bundesrepublik und DDR Opfer der §§ 175/175a StGB und 151 StGB-DDR wurden. 2017 war es soweit: Das „Gesetz zur strafrechtlichen Rehabilitation der nach dem 8. Mai 1945 wegen einvernehmlicher homosexueller Handlungen verurteilten Personen“ (StrRehaHomG) trat in Kraft, nicht zuletzt dank der unermüdlichen Lobbyarbeit von BISS. 2019 erreichte der Verband weitere Verbesserungen in Gestalt erweiterter Entschädigungsrichtlinien.

Mit einem kostenlosen Beratungsangebot unterstützt BISS die Anspruchsberechtigten des StrRehaHomG bei der Durchsetzung ihrer Ansprüche. Auch in Corona-Zeiten. 0800 175 2017 (gebührenfrei) Mo, Do, Fr 11 bis 17 Uhr.



SPOILER: Kurz nach seinem 50. Geburtstag erhält der unscheinbare Familienvater und Chemielehrer Walter Weiss die Diagnose HIV-positiv. Geschockt von der Mitteilung, flüchtet er sich in die Gay-Bars der Stadt und erlebt eine Nacht voller Drogen und Sex. Noch verkaterd und mitgenommen von den Erlebnissen der ausschweifenden Nacht outet er sich bei seiner Frau und seinem Sohn. Beide wollen nichts mehr von ihm wissen, und Walter stürzt in eine Sinnkrise. In seiner Verzweiflung trifft er eine folgenschwere Entscheidung: Er will sein Wissen als Chemieexperte nutzen, um Crystal Meth von besonders guter Qualität herzustellen. Mit der Hilfe seines ehemaligen Schülers Johannes Rothstern, jetzt ein Dealer, will er die Drogen verkaufen, aber auch selbst konsumieren. Beim Substanzgebrauch kommen sich die beiden sexuell näher. Sie erleben berauschte Momente großen Glücks, aber auch tiefste Abstürze. Die wirksame HIV-Therapie entlastet Walter, weil er gesund bleibt und seinen jungen Partner beim Sex nicht mit HIV anstecken kann. Um ihr Leben neu zu sortieren, fahren beide mit dem Wohnwagen in einen langen Urlaub. Durch den Kontakt zu anderen schwulen Männern in Chatportalen gelingt es Walter, seine Gefühle und Sehnsüchte besser kennenzulernen, und er entschließt sich zu einem Coming-out. Das ungleiche Paar gründet eine Selbsthilfegruppe zum Thema „Lust & Rausch“ und erhält einige Jahre später eine Auszeichnung der Filmförderung NRW für das beste adaptierte Drehbuch ihrer eigenen Filmbiografie.

Weitere Infos unter herzenslust.de/infothek

STOLZ TV

PRIDE FÄLLT AUS?
KEIN PROBLEM,
MIT STOLZ TV!



Hundeschule Möller

Ihr Ansprechpartner
für die gute Erziehung
in Hagen ♦ seit 1976



Samstag HD

Seit Mitternacht Schaaf live!
Für Daheimgebliebene Live-
Bilder aus Kölns sündigem
Bermudadreieck

11:00 Aquarium (k. VPS)
Einschlafhilfe für
Bedürftige

14:00 THE L WORD Serie
Daily Soap. Beate geht
einkaufen, vergisst
aber den Tee. Sie
klingelt bei Nachbar
Bernd.

15:00 Hitparad -Spezial
Eine Helene-Fischer
Drag-Queen präsent-
tiert alle ihre Hits. ☹

16:00 SEAN CODY LIVE
Talkshow. Gastgeber
Sean Cody lädt
Menschen wie dich
und mich auf sein Sofa
ein (schön wär's).

17:00 Woosele Goozle
Heute: Stonewall was
a riot. Woosele ist ganz
verwirrt, dass "trans wom-
en of colour" im heutigen
Pride-Geschehen so wenig
Sichtbarkeit haben,
wo sie doch 1969 in der
ersten Reihe standen. Beni
weiß nicht, was er dazu
sagen soll.

NETWIX-SERIE



**20:15 How To Sell Pics
Online (very fast) SERIE**
Moritz, der sympathische Nerd und
umtriebige Geschäftsmann aus der
Generation-Z hat eine neue Geschäfts-
Idee. Statt Drogen vertickt er jetzt seine
Nudes online. Willst du auch schnell
reich werden? Dann fotografiere doch
deine Füße.

22:00 Spiegel-TV
Die schönsten Self-Pics
aus gyswithiphones,
Grindr, Stndr, planetro
meo, twitter, studi-vz
und Tik-Tok

0:00 Planet der Schwulen
Die schönsten XXX-
Pics aus den Blauen
Seiten. Heute: 2005

1:00 Domina
Call-In-Beratung

2:00 Sendeschluss

3:00 Doch nicht.
Jetzt Katzenvideos
Folge 6: Crumpy Cat

Sonntag HD

11:00 Kaminfeuer
Einschlafhilfe
für Bedürftige

13:00 Fernsehgarten LIVE ☹
Live aus Bochum -
heute mit Stargast :
Christopher Street

14:00 THE G WORD Serie
Bernd steckt Beate
beim Tee den
neuesten Klatsch und
Tratsch, auch über Biggi.

15:15 Sparta-Kuss (k. VPS)
In Corona-Times müssen
wir zu Hause bleiben. Als
Ersatz schwelgen Promis
vor dem Green Screen
in alten Zeiten. Heute:
Spartacus-Reiseführer
1997, die Seiten 456-487.

16:00 Literarisches Quartett
Ein LKW-Fahrer stellt
das Sachbuch „Die 111
schönsten Cruising-
Spots in NRW“ vor. ☹

17:00 Bauer sucht Frau
Die wundersame Welt
der Heterosexuellen
Kuppel-Show

18:00 Bio kocht Bio HD
Mit Alfred Biolek.
Aber ist der Riesling
eigentlich vegan? ☹

19:45 Geilileo
Big-Picture (Dicks!)

WIR STREAMEN ES ZUERST



20:15 DARK ROOM
HD ☹ PREMIERE (D, 2020)
Sequel zur Erfolgsserie. Vier Genera-
tionen, vier Zeitebenen, ein Parallel-
universum und die große Frage: Wer
hat in den Whirlpool der Phoenix-Sau-
na gepinkelt? Und wenn ja, wann?
Komplexe Storylines ergeben sich in
Essen, Düsseldorf und Köln – Leider
ohne Louis Hofmann.

21:45 Anne Wills wissen
Quizshow mit CSD-Special.
Heterosexuelle Promis erraten
die CSD-Mottos vergangener
Jahre. Es bleibt ein Kopf-an-
Kopf-Rennen bis zur letzten
Frage: "Einigkeit! Recht! Frei-
heit! – Das soll ein CSD-Motto
sein?" empört sich Elton.

23:00 Nachtprogramm
Die schönsten Cruising-
strecken NRWs. Heute:
Die B8 zwischen
Emmerich und Köln

00:45 Testbild
Heute: Homostörung

Montag

06:00 Punkt Sex ☹
07:15 Viertel nach 7
09:00 Neun Uhr

**10:00 Oh du schöne
Tschechoslowakei!** ☹
Johan Paulik
präsentiert die größten
Sehenswürdigkeiten
seines Heimatlandes
Reise-Doku

11:00 The Big Dick Theory
(Doppelfolge)
Sitcom über Jungs und
ihr größtes Problem

12:00 Punkt 12

14:00 Shopping Queen
Schwule beim
Einkaufen

15:00 Verdachtsfälle
Ey Mann, wo ist mein
Handy?

16:00 Body Pump
17:00 Woosele Goozle
Heute: Insta vs. Real Life.
Woosele ist ganz verwirrt, dass in
seiner Lieblings-App Instagram alle
übertrieben perfekte Bilder von
sich hochladen. Ist er die einzige
behaarte muskulöse Puppe? Beni
erklärt ihm, dass er schön ist, wie
er ist. Gemeinsam machen sie ein
Selfie. Hashtag #stolz

18:00 Köln 50676
Dokusoa aus der
Köln Schaafenstraße

18:00 Tagessau
Die Lästerrunde

UNTERHALTUNG



**20:15 Einsatz in vier
Wänden SD** ☹ MAKEOVER
Make-Over-Show. Tine hat viele Notrufe
aus ganz NRW bekommen. Wegen des
Lockdowns und damit einhergehenden
"Videokonferenzen" sind vor allem
Schwule verunsichert. Steht die Kerze
da richtig im Regal? Ist das eine Kerze?
Diffuses Licht von oben oder unten?
Tine weiß wie immer den richtigen Rat.

**22:00 SCHWANZ UND
HERRLICH SD** ☹ TALK
Best Of. Alles, was du schon lange
über schwulen Sex weißt, aber noch
mal von drei sympathischen, ange-
trunkenen Jungs erklärt bekommen
möchtest. Geheimtipp: Mehr gib't
bei OnlyFans.

00:00 Nachtprogramm
CSDs von früher.
Heute: Das Straßen-
fest in Paderborn 2016

01:00 After-Hour
Die billige Wort-Witz-
Show mit Denny K.

Dienstag

06:00 Morgenmagazin ☹
09:00 Volle Anne
10:00 Pommes oder Disko
Worum gehts im Leben?

11:30 Johan Paulik
Talkshow. Gastgeber
Johan Paulik lädt ältere
Menschen wie dich
und mich auf sein Sofa
ein (schön wär's).

12:03 Presseclub
4 Journalist*innen
lesen aus der aktuellen
Schwulissimo und
dem Fresh-Magazin vor

14:00 THE B WORD

Daily Soap. Biggi geht am
geöffneten Fenster von
Bernd vorbei und lauscht
traurig. Sie ruft empört
Bene an. Bene versucht
Biggi zu beruhigen, erfolg-
los. Sie beschließen, sich
in der Bar von Benja mit
Bier zuzuloten.

15:30 ASTRO TV kein VPS
Call in Show mit Olivieri
Schubère. Heute Stern-
zeichenspezial

16:30 DOC ESSER
Heute: Phimose, es
könnte eng für Sie
werden!

18:00 Tagessau
Die Lästerrunde

DOKUMENTATION



**20:15 Die ultimative
Chartshow 4K** ☹ LIVE
Als Ersatz für den ausgefallenen ESC
kürt Oliver Geissen mit Stargast Thomas
Schreiber die bewegendsten Momente
der deutschen ESC-Geschichte. Kommt
zu spät vom Sofa runter: Cascada. Live
am Mikro: Leon, Gracia, Sisters, Levina,
Jamie-Lee, Ann Sophie und die No
Angels.

22:00 Babylon Bielefeld
Vierte Staffel. Tauchen Sie ein in eine
Stadt, die süchtig macht! Kommissar
Gereon Rath wird überraschend von
Berlin nach Bielefeld versetzt. Bald
versinkt er im Rausch der Metropole
von Ostwestfalen-Lippe, vergeblich
versuchend, die "Bielefeldver-
schwörung" aufzudecken. Mit Lars
Eidinger (natürlich).

00:00 Nachtprogramm
CSDs von früher.
Heute: Das Straßen-
fest in Bonn 2008

01:00 Darkrooms von früher
Heute: Damals im Lulu
02:00 Wiederholung (Wdh.)

Mittwoch

06:00 Punkt Sex ☹
07:15 Viertel nach 7
09:01 Punkt Neunuhrens
11:30 TERRA X

Schwule: Haben sie die
Pyramiden gebaut?
12:30 Erich von Däniken
Ausserirdische Schwule:
Haben sie die
Pyramiden gebaut?

15:00 FORMEL 1
Mathematik am
Nachmittag

14:00 THE T WORD

Daily Soap. Benja schließt
ihre Bar und marschiert mit
Basti, Biggi, Bene zu Bernd.
Jetzt wird's hässlich!

15:30 ASTRO TV kein VPS
Heute Schicksals-
Pendeln mit
Liebeskugeln

16:30 DOC ESSER
Heute: Spülen. Ab wann
lohnt es sich? Sind Tabs
besser als Pulver?

18:00 Promi BigBrother
10 Schwule, die keiner
kennt, warten in einem
Haus darauf, dass
sie wieder raus dürfen.

18:45 Notruf Bordsteinkante
Eine Dragqueen ist gestürzt, die
Retter sind unterwegs.

SCHWULER GEHT'S NICHT



20:15 WETTEN DASS...?
4K, SURROUND ☹ LIVE
... wir das noch erleben dürfen? Tho-
mas Gottschalk hat eine neue Co-Mod-
eratorin: Claudia Obert. Saalwette heu-
te: Niemand trinkt mehr Champagner
als die Luxulady. Die nachfolgenden
Sendungen könnten sich um mehrere
Stunden verschieben.

22:00 Sekt oder Selters
Luxulady Claudia Obert sinniert über
entscheidende Wendepunkte in ihrem
bewegten Leben. Würde sie sich wieder
so entscheiden? Als Wendepunkte
dabei: Sekt, Champagner, Crémant,
Selters, Margarita, Gin Tonic, Wodka
Tonic, Stroh 80, Blue Curacao mit O-Saft.

00:00 Nachtprogramm
CSDs von früher.
Heute: Das Straßen-
fest in Siegen 2009

01:00 Domian
02:00 Nachtprogramm
Die schönsten Cruising-
strecken NRWs II (Wdh.)
02:00 Zzzzzzz ... (Wdh.)

Donnerstag

06:00 Morgenlatte XL
Frühstücksfernsehen

10:00 Mike und Molly
Ein Gay und seine
beste Freundin
Binge-watch-Special

14:00 THE Q WORD
Daily Soap. Bernd
weint in Beate ihren
Tee. Bene und Biggi
haben einen Kater.
Benja hat kein Bier
mehr. Bernd isst ein Brot.

16:00 SCHAAFENSTRASSE
Dokusoa Folge 1760:
Jetzt wird geräumt. Dr.
Carsten Flöter und Käthe
Eschweiler haben eine
Menschenkette initiiert,
um die Klamotten, Spiel-
zeuge und Geheimnisse
von sich und Mutter
Beimer kostengünstig
von der Lindenstraße in
die Schaafenstraße zu
transportieren. Am Abend
singen Käthe und der
bekannte Gesangs-
darsteller Stephan Runge
auf offener Straße. „Der
geilste Arsch“. Ordnungs-
amt und Polizei begin-
nen unverzüglich mit der
Räumung.

18:00 HEUTE
Nachrichten von gestern
mit Klaus Alleskleber

KRIMI



20:15 TATORT
"SCHICK MAL FACE" 4K
Münster. Kriminalhauptkommissar
Frank Thiel und Rechtsmediziner
Prof. Dr. Dr. Karl-Friedrich Boerne
ermitteln in heikler Mission. Jemand
im Münsterland scheint Fake-Profile in
Dating-Plattformen zu erstellen. Boerne
begibt sich als Lockvogel in eine Welt
voller Eitelkeiten. Findet er den Täter?

22:10 MAC GYVER 4K ☹
Folge 36: In dieser Folge baut sich Mac
nur aus Klebeband und Kaugummi eine
Monatspackung PREP.

23:00 Kitsch Impossible
00:00 Nachtprogramm
CSDs von früher.
Heute: Das Straßen-
fest in Duisburg 2001

02:00 Shopping TV
Heute Dildos unter 25 Euro,
Ach was sag ich: unter 20
Euro, und wenn Sie jetzt
bestellen, erhalten Sie einen
zweiten GRATIS dazu! OMG.
03:00 Wahllose Wdh.

Freitag

06:00 Morgenlatte XL
Frühstücksfernsehen

10:00 Der Längste fliegt
Doku. Charaktertest
ohne Netz und
doppelte Hoden

14:00 Mütze Atze
Comedy mit schnell
wechselnden Gags.
Unbeschnitten ab 18

16:00 Oh du schönes NRW
Heute: Glaube, Sitte,
Heimat. Prominente
über ihr erstes Mal.
Amen!

**16:30 THE GANG BANG
THEORY**

Sitcom, Folge 1 von 279: Rolf und
Jürgen aus Dortmund versuchen, ihr
Sexleben aufzupeppen, indem sie eine
Samenbank besuchen, aber sie kneifen
und gehen zurück in ihre Wohnung. Als
sie nach Hause kommen, merken sie,
dass ein sehr schöner Mann gegenüber
eingezogen ist. Sie befreunden sich mit
ihm auf die beste Art und Weise, wie
sie es können und laden ihn zum Gang
Bang ein.

17:00 BARES FOR RARES

17:30 FRONTAL69
18:00 MONITOR
Moderator guckt
zusammen mit euch
auf den Bildschirm und
wartet auf Fußstapsen

19:00 HEUTE kein VPS
Mit Drag Gundula Sause
und heißen News

billige Unterhaltung



**20:15 Queer Eye – Das Wahl
Special 2021 LIVE**
Mission impossible? Die Fab Five
versuchen, weiße, alte Cis-Männer für
die Kanzlerkandidatur mittels eines
Make-Overs wählbar zu machen.
Es gibt Tränen, Dramen und einen
Flitzer-Auftritt von Christian Lindner.

22:00 Nachtmagazin
23:00 Hoden
Doppelfolge
01:00 Domian
02:00 CIS NRW
Das CSI-Team aus Olpe
klärt über Cis-Männer
auf und stößt dabei auf
einige unangenehme
Fakten.

Danach
Homostörung-
Testbild
bis 06:00 Uhr

6

11

15

20

21

22

STOLZ // 56

CSD EMPFANG DER FILM

DAS SCHWULE NETZWERK NRW UND DIE AIDSHILFE NRW
PRÄSENTIEREN SICH IN ZEITEN VON CORONA ONLINE



Johannes Kram übergibt die Kompassnadel an Keshet.

Für viele haupt- und ehrenamtlich Engagierte, sowie für zahlreiche Vertreter*innen aus Politik und Verbänden ist der traditionelle CSD-Empfang des Schwulen Netzwerks und der Aidshilfe NRW am Samstag des ColognePride im Kölner Gürzenich ein wichtiger Termin. Aufgrund der aktuellen

Situation fand der Event in diesem Jahr erstmals online statt. Die beiden Veranstalter produzierten einen Film, in dem alles vorkam, was normalerweise live in Kölns guter Stube über die Bühne geht: Politik, Unterhaltung und eine Preisverleihung!

Zum 20. Mal verlieh das Schwule Netzwerk die Kompassnadel für einzigartiges Engagement für LGBTIQ* Communities. Preisträgerin ist die Organisation Keshet Deutschland, eine Initiative junger jüdischer Queers. Keshet bietet eine Plattform für queere Jüd*innen und arbeitet daran, Glaube und queere Identität sowohl in jüdischen Gemeinden als auch in der Mehrheitsgesellschaft sichtbar zu machen.

Anstelle der sonst üblichen Rede eines der Vorsitzenden bezogen die Vorstandsmitglieder beider Landesverbände im Film Stellung. „Wir können nicht für Emanzipation und Selbstbestimmung kämpfen und gleichzeitig in unseren eigenen Communities Rassismus tolerieren“, so eines der Statements. Darüber hinaus forderten die Vorstände Sichtbarkeit und Solidarität verschiedener Identitäten innerhalb des LGBTIQ*-Spektrums. „Trans*, inter* und queere Menschen sind heute dem Anspruch nach selbstverständlicher Teil queerer Politik. Wir können uns nicht weiter von Menschen abgrenzen, deren Identitäten bisher nicht gesehen wurden.“ Dies brauche aber zusätzliche Strukturen, die neues Personal, mehr Ehrenamt

und somit auch Geld erfordern. „Unsere Forderungen nach queeren Strukturen sind kein Luxus einer übersättigten Queerlobby.“

Die Verbände fordern, geschlechtliche Selbstbestimmung zu garantieren. Geschlechtliche Vielfalt sei eine Realität, doch sei ein selbstbestimmtes Leben jenseits des Frau/Mann-Schemas auch 2020 noch keine Selbstverständlichkeit. Und auch zum Thema Konversionstherapie vertreten das Schwule Netzwerk und die Aidshilfe NRW eine klare Position. Trotz rechtlicher Fortschritte bleibt es dabei: „Sexuelle Orientierung ist nicht therapierbar, nicht bei Jugendlichen und nicht bei Erwachsenen. Extremer Druck politischer oder religiöser Kräfte erzeugen Scham, die auch Erwachsene dazu bringen, sich schädlichen Konversionstherapien zu unterziehen. Das muss verboten werden!“

Im Hinblick auf die Preisträger*innen der Kompassnadel begrüßten es die beiden Landesverbände, dass queere Emanzipationsbewegungen ihr Recht auf Selbstbestimmung, Religionsfreiheit und Glaube einfordern. „Ausgrenzung aufgrund religiöser Überzeugungen dürfen aber auch in unseren Communities keinen Platz haben.“ Die Überreichung der Kompassnadel an die Keshet-Vorstandsmitglieder Dalia Grinfeld, Monty Ott und Leo Shapiro erfolgte in Berlin durch Vorjahrespreisträger Johannes Kram. Auch im Film ein bewegender Moment, wengleich es im Gürzenich natürlich schöner gewesen wäre. Auf Wiedersehen – hoffentlich – am 3. Juli 2021!

Der CSD Empfang 2020 ist nach wie vor unter csd-empfang-nrw.de zu sehen. ■



Moderator Oliver Schubert im leeren Gürzenich zu Köln

SZENE-PERSÖNLICHKEIT DER, DER IMMER DA IST

Für diese Folge ging ich einfach in meine Lieblingskneipe, denn „Der, der immer da ist“ war ja mit ziemlicher Sicherheit schon da. Sein Name spielt hier keine Rolle, es hat ihn ja eh noch nie jemand danach gefragt. Sobald die Bedienung anstandslos die ersten Getränke brachte (nein, auf dem Deckel stand auch kein Name), entspann sich ein spannendes Gespräch. Auf meine Standard-Einstiegsfrage dieser Reihe, nämlich seit wann mein jeweiliger Interviewpartner in der Szene aktiv ist, bekam ich eine folgerichtige Antwort: „Irgendwie schon immer“, er könne sich einfach nicht daran erinnern, mal woanders gewesen zu sein und das Gute an dieser Stadt sei eh diese oberflächliche Verbundenheit in der Szene, die irgendwann zwischen Bier und Bett entsteht - und fortbesteht. Lieblingsläden hat er wirklich nicht, im Verlaufe eines normalen Ausgehabends (montags-sonntags) schaue er einfach mal überall rein: „Meistens macht mir jemand meinen jeweiligen Stammplatz frei und das Personal nickt mir freundlich zu.“



Nach dem vierten Bier lenke ich das Gespräch auf die düsteren Seiten seines Szenelebens. Wie kommt „Der, der immer da ist“ eigentlich damit zurecht, immer wieder von anderen Szenegängern mit verächtlichen Blicken gestraft zu werden? „Das macht mir gar nichts aus“, lautet die überzeugende Antwort. „Erstens habe ich kein Problem, Touristen oder Neuzugänge abzuschleppen und zweitens geht es mir besser als den anderen, die man vom Hörensagen kennt: „Der mit dem kleinen Schwanz“ zum Beispiel hadert durchaus mit seinem Schicksal, und was soll erst „der Typ, den sie das Pferd nennen“ sagen?“ Ich blicke betreten in die nicht vorhandene Schaumkrone meines

achten Kölschs und fühle mich erappt. Doch „Der, der immer da ist“ legt nach. „Weißt du, ich werde ja nicht für immer da sein!“ Zufrieden registriert er meinen überraschten Blick. „Eines Tages werde ich weg sein - aus der Szene, aber nicht aus deinem Gedächtnis. Du wirst dich an mich erinnern, als „Der, der immer da war“.

IN UNSERER REIHE „VORGESTELLT“ LADEN WIR REGELMÄSSIG SZENEPERSÖNLICHKEITEN ZUM BIER IN IHRE LIEBLINGSKNEIPE EIN UND VERSUCHEN, IM VERLAUF DES ABENDS EINEN UNGEWOHNTEN, ABER AUTHENTISCHEN BLICK AUF LEBEN UND WIRKEN DES PROMIS ZU WERFEN.

Im Verlauf des Abends lästern wir ausführlich über anwesende und gewesene Typen und trinken schließlich Brüderschaft mit unserem 18. Bier. „Wir sehen uns“, sage ich und bedanke mich für den tollen Abend und das erhellende Gespräch. „Sicher“, antwortet „Der, der immer da ist“ und bleibt am Tresen zurück. ■

CANCELED!

Die Pride-Paraden sind nicht die einzigen Veranstaltungen, die in diesem Sommer aufgrund der Pandemie mehr oder weniger sang- und klanglos abgesagt wurden. Wir haben uns umgehört, wie es euch mit den Absagen ergangen ist.



EUROVISION SONG CONTEST

Rotterdam

Bernd Ochs, Verwaltungswirt aus Frankfurt am Main ist Mitglied im Eurovision Club Germany e.V. und hat für seinen Verein die letzten beiden Clubtreffen im Kölner Gloria moderiert. Seit 19 Jahren ist er bei fast jedem ESC live vor Ort dabei.

„Ich wäre natürlich in diesem Jahr nach Rotterdam gefahren, die Niederlande sind ja ein Traditionsland beim Contest. Anfangs haben wir noch gehofft, denn als die ersten Veranstaltungen abgesagt wurden, hieß es, dass man beim ESC noch bis zum Hallenaufbau warten würde. Als dann die Absage kam, war ich natürlich enttäuscht, aber da wären ja nicht nur Interpret*innen aus ganz Europa angereist, sondern auch die ganze Presse, Kamerateams und so weiter. Es wurden auch erst noch einige Alternativen diskutiert, etwa ein Video-Contest oder eine Live-Schaltete in die einzelnen Länder. Ich persönlich hätte das nicht gut gefunden, weil jedes Land unterschiedliche technische Voraussetzungen hat. Ein bisschen ESC hatten wir aber dann trotzdem, denn alle Lieder standen ja fest, und die Vorsaison mit den Vorentscheiden ist für uns Fans eine ganz wichtige Zeit. Ich habe dann mit engen ESC-Freunden zuerst die Sendung vom NDR geguckt und danach „Europe Shine a Light“, das europäische Ersatzprogramm. Letzten Endes gab es doch sehr viele Angebote, auf allen Kanälen und in allen Ländern. Das war fast mehr als in den letzten Jahren.“



HOCHZEIT

Waltrop

Arne Kayser und **Marcus Mause** hatten seit August 2018 geplant, mit ihrer Hochzeit am 16. Mai in den IDAHOBIT rein zu feiern. Jetzt ist das große Fest auf den kommenden Frühling verschoben.

„Am 4. Mai wollten wir eigentlich standesamtlich heiraten, für uns stand aber das Fest mit 100 Gästen auf dem alten Zehengelände in Waltrop immer im Vordergrund. Wir sind jetzt 18 Jahre zusammen und die Hochzeit ist für uns ein Anlass, unsere Beziehung zu feiern. Das war der Plan. Als Corona kam, stand plötzlich alles in Frage. Anfang April haben wir dann die endgültige Entscheidung getroffen, die Hochzeit ausfallen zu lassen. Da war noch vieles unklar, aber wir hatten Verträge mit allen möglichen Dienstleistern, die schnell abgesagt werden mussten. Unser Fest findet jetzt am 24.04.2021 statt. Wir haben aber am 16. Mai dann doch standesamtlich geheiratet, weil wir nicht vollkommen in ein Corona bedingtes Stimmungstief fallen wollten. Außerdem waren die Ringe entsprechend graviert. Es hätte für uns nicht gepasst, das Datum einfach überpolieren zu lassen. Die Ringe haben wir aber tatsächlich nur an diesem Tag getragen. Die werden erst wieder rausgeholt, wenn wir richtig feiern, mit Familie, Freund*innen, Aktivist*innen und Menschen aus der Politik, die uns etwas bedeuten.“



Fotos: privat

EUROGAMES 2020

Düsseldorf

Jens Vatter ist Personal Trainer, Abteilungsleiter beim SC Janus in Köln und Athlet. Bislang hat er dreimal an den Gay Games, einmal an den Outgames und viermal an den EuroGames teilgenommen.

„Wir trainieren normalerweise einmal in der Woche. Im letzten Jahr haben wir unser Pensum über die Wintermonate hochgefahren und zusätzlich Konditionstraining gemacht, damit wir alle fit und verletzungsfrei sind. Irgendwann wurde dann klar, dass es schwierig werden würde mit Düsseldorf. Dann wurde erst einmal die Präferenzen abgefragt. Stattfinden lassen, eine Verschiebung Richtung Oktober oder eine Ausrichtung im Frühjahr, verbunden mit dem Vorschlag, die Kopenhagener Spiele von 2021 um ein Jahr zu verschieben. Die endgültige Absage bedeutete auf der einen Seite eine gewisse Enttäuschung, auf der anderen Seite aber auch Erleichterung, weil man endlich wusste, woran man ist. Nach den organisatorischen Schwierigkeiten hatten alle auf Düsseldorf gehofft. Ich habe zwei Jahre im Vorfeld als Athletensprecher mitorganisieren dürfen, daher wusste ich, dass das wirklich top geplant war. Die Athleten aus unserem Verein wären fast vollständig dabei gewesen, auch die, die vielleicht „nur“ einen 5-Kilometer-Lauf mitgemacht hätten, einfach um mit dabei zu sein. Im nächsten Jahr wollen wir dann zu zehnt nach Dänemark fahren. Wir haben die Hotels zwar mit Stornierungsmöglichkeit gebucht, aber es bleibt die Unsicherheit.“

GERÄUMTE STRASSEN, GESCHÄRFTE BLICKE UND KÜSSCHEN HIER UND KÜSSCHEN DA

OB ARBEIT ODER LIEBE, SEX ODER PARTY:
WIR WOLLTEN WISSEN, WIE CORONA EUREN ALLTAG
VERÄNDERT HAT. HIER EIN PAAR ANTWORTEN ...

DJ EisBaer „Dieses Jahr wäre mein 30. DJ-Jubiläum gewesen (fällt aus), ich hätte auf dem 40. Pink Monday in der Schwarzwald Christel auf der Rheinkirmes in Düsseldorf aufgelegt (fällt aus) und war für diverse andere Einsätze in Clubs, auf CSDs, Sommer- und Schlagerfesten gebucht. Alle fallen aus und niemand weiß, wie lange das noch dauern wird. Kurz und gut, 2020 ist kein schönes Jahr! Mir fehlt aber nicht so sehr der Job, als vielmehr die Menschen, die Stimmung, die gute Laune, Küsschen hier und Küsschen da, die Gäste in den Arm nehmen und ausgelassenen Partys feiern, denn mit Maske siehst du kein Lächeln mehr. Um so mehr habe ich mich auf die Beachparty am 16. August in Düsseldorf gefreut, bei denen wir Resident DJs ohne Gage aufgelegt haben.“

Martin „Ich habe mit einem Cocktail in der Hand am eigentlichen CSD-Samstag der Polizei gegenübergestanden, die die Kölner Schaafenstraße geräumt hat. So hatte ich mir den ColognePride nicht vorgestellt und das in 13 Jahren auch noch nicht erlebt. Ich fühlte mich machtlos. Einerseits kann ich das verstehen, aber der CSD am Samstag ist eben für uns nicht nur ein Besäufnis, da hätte ich mir mehr Rücksicht dafür gewünscht. Ich hoffe, dass es bald vorbei ist, und wir wieder ohne Angst auf die Straße gehen und feiern können.“

Andre „Mein letzter sexueller Kontakt war Anfang März.“

Oliver „Ich hatte Glück, mein Alltag hat sich durch die Corona-Pandemie nur minimal verändert. Der berufliche Alltag forderte mehr Schriftverkehr, Abstand halten und Maske tragen. Nichts was mich wirklich „ärgern“ konnte. Als Single kam ich auch für eine gewisse Zeit mit dem allgemeinen Kontaktverbot klar, da ich eh dauernd und oft übers Handy mit all meinen Freunden in Kontakt bin. Und mal ein paar Wochen auf körperliche Nähe und Sex zu verzichten, war keine negative Erfahrung, sondern machte den Sex danach wieder zu was Besonderem. Ich kann dieser Zeit für mich selber auch viel Positives abgewinnen. Es hat mir in vieler Hinsicht die Augen geöffnet, den Blick geschärft und mich zu einigen Änderungen gebracht, die dringend nötig waren. Von wirtschaftlichen Problemen mal abgesehen, für unsere Gesellschaft ist dies eine wertvolle Erfahrung, aus der wir für die Zukunft lernen müssen.“

WIR SIND STOLZ AUF EUCH!

Die meisten CSD-Termine wurden in diesem Jahr abgesagt, finden zu einem späteren Zeitpunkt oder in einem alternativen Format statt. Aber ob durchgeführt, gecanceled, verschoben oder umgeplant – hinter all den folgenden Terminen stecken monatelange Vorbereitungen, aufwändige Planungen und viel persönliches Engagement. Wir möchten uns daher bei allen Organisator*innen, ehrenamtlichen Helfer*innen und Teilnehmer*innen, bei den Initiativen, den Vereinen und den Zuschauer*innen bedanken.

- AACHEN**
20. Juni 2020, abgesagt
- BIELEFELD**
13. Juni 2020, abgesagt, stattdessen Flaggenhissung
- BOCHUM**
11. Juli 2020, abgesagt
- BONN**
Beethovens Bunte, 1. August 2020, abgesagt stattdessen Pride-Demo Bonn
- DORTMUND**
Queer im Revier, verschoben auf 14. September 2020
2. Trans CSD Dortmund, 17. August 2020
- DÜSSELDORF**
1. bis 3. Juni 2020, abgesagt, stattdessen Fahrraddemo am 28. Juni 2020
- DUISBURG**
25. Juli 2020, abgesagt, stattdessen Flaggenhissung
- EMMERICH/GELDERN/ISSUM**
26. Juni 2020
- ESSEN**
Ruhr CSD 2020, 1. August 2020, abgesagt, stattdessen alternative Aktionen
- ESCHWEILER-WEISWEILER**
29. August 2020, abgesagt
- HERNE**
20. Juni 2020, abgesagt
- KÖLN**
ColognePride 2020, Juli 2020, verschoben auf 11. Oktober 2020
Dyke March, Fahrraddemo am 4. Juli
Trans Pride Cologne, verschoben auf 18. bis 20. September 2020
- KREFELD**
27. Juni 2020, abgesagt, stattdessen Fahrraddemo sichtBARqueer am 25. Juli 2020
- MÖNCHENGLADBACH**
19. Juli 2020, abgesagt, stattdessen Flaggenhissung
- MOERS**
27. Juni 2020
- MÜNSTER**
29. August 2020, verschoben auf 29. August 2020
- OGHTRUP**
Ochtrup iss kekelbunt, 04. Juli 2020
- PADERBORN**
PaderPride 2020, 23. Mai 2020, abgesagt
- RECKLINGHAUSEN**
Quee'RE, 6. Juni 2020, abgesagt
- SIEGEN**
25. Juli 2020, abgesagt, stattdessen alternative Demonstration
- WUPPERTAL**
Bergischer Christopher Street Day, 20. Juni 2020, abgesagt

WAS NOCH ZU TUN IST!

Wir alle hoffen, dass wir im kommenden Jahr wieder fröhlich und unbeschwert auf die Straße gehen können. Doch bei aller berechtigten Partystimmung dürfen wir nicht vergessen, dass es noch viel zu tun gibt!

Beispielsweise die **Ergänzung von Artikel 3 des Grundgesetzes um das Merkmal der sexuellen Identität**, die **Reform des Abstammungsrecht** und die **Beendigung der Diskriminierung von lesbischen Müttern**, die **Abschaffung des Blutspendeverbots für Männer**, die mit anderen Männern Sex haben, die **erleichterte Anerkennung queerer Geflüchtete*r**, die **Reform des Transsexuellengesetzes** und ein eigener **Nationaler Aktionsplan** gegen Homophobie und Transfeindlichkeit.

Laut dem SPARTACUS Gay Travel Index 2020 droht außerdem weltweit in 15 Ländern die **Todesstrafe für homosexuelle Handlungen**. In mindestens 45 Staaten wurden im vergangenen Jahr Menschen wegen ihrer Homo- oder Transsexualität ermordet.

Es gibt noch viel zu tun. Wir sehen uns in 2021!

